

Immer in Ihrer Nähe.

Geschäfts- und
Nachhaltigkeitsbericht
2007



Auf einen Blick

Konzern

	2007 CHF Mio.	2006 CHF Mio.	2005 CHF Mio.	2004 CHF Mio.	2003 CHF Mio.
Bilanz					
Bilanzsumme	15 746,9	14 996,3	14 997,9	14 409,1	14 107,4
Erfolgsrechnung					
Betriebsertrag	393,5	392,7	385,4	363,5	356,5
Bruttogewinn	205,9	204,8	200,4	178,4	171,1
Jahresgewinn vor Steuern	103,4	103,4	89,5	80,3	72,7
Kennzahlen					
Personalbestand (Personen)	795	802	809	816	843
Personalbestand (Vollpensen)	714	722	728	735	767
Anzahl Niederlassungen	39	39	39	40	42
Assets under Management	17 168	17 133	16 264	14 690	14 211
Cost-Income-Ratio	47,69 %	47,83 %	47,99 %	50,93 %	52,0 %

Stammhaus

Bilanz					
Bilanzsumme	15 739,0	14 973,0	14 903,9	14 322,1	14 038,1
Hypothekarforderungen	12 368,8	12 084,9	11 833,5	11 497,8	11 157,3
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 789,8	6 195,1	6 353,7	6 099,2	5 877,9
Erfolgsrechnung					
Betriebsertrag	349,5	340,9	340,3	319,8	316,1
Bruttogewinn	199,1	193,4	194,7	173,6	170,5
Jahresgewinn	98,9	94,8	90,8	78,1	75,4
Ausschüttungen auf Zertifikatskapital	24,0	22,4	20,8	13,8	13,2
Ausschüttungen an den Kanton	34,0	32,0	29,0	28,0	27,0
Weitere Angaben					
Personalbestand (Personen)	669	661	650	654	664
Personalbestand (Vollpensen)	603	598	588	591	603
Anzahl Niederlassungen	31	31	31	32	34
Assets under Management *	12 640	12 141	11 703	10 344	9 702
Durchschnittliche Zinsmarge	1,498 %	1,531 %	1,629 %	1,601 %	1,610 %
Return on Equity	12,52 %	13,28 %	14,07 %	13,80 %	14,68 %
Cost-Income-Ratio	43,03 %	43,25 %	42,80 %	45,73 %	46,10 %
Kantonalbank-Zertifikat					
Jahresschlusskurs (in CHF)	973,00	1 004,00	1 011,00	910,00	817,00
Nominalwert (in CHF)	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Dividende je Zertifikat (in CHF)	30,00	28,00	26,00	23,00	22,00
Börsenkapitalisierung **	2 335,2	2 409,6	2 426,4	2 184,0	1 960,8

* Ab 2003 Erhebungsmethode in Anlehnung an RRV-EBK II

** Zertifikats- und Dotationskapital, Berechnung siehe Seite 62

Inhalt

Die Vereine spielen im gesellschaftlichen und kulturellen Leben des Kantons eine zentrale Rolle. Sie sind Ausdruck des persönlichen Engagements, von Leidenschaft und von Gemeinsinn. Viele von ihnen, insgesamt über 400, haben wir im Berichtsjahr in der einen oder anderen Form unterstützt. Für diesen Geschäftsbericht haben wir aus den verschiedensten Bereichen und Regionen unseres Geschäftsgebiets einige Vereine ausgewählt, die wir Ihnen in Bildern des Fotografen Andri Pol vorstellen. Entstanden ist ein intimes, vielfältiges Porträt des Baselbiets. Ein liebevoller Blick aus der Nähe auf eine lebendige Region, für deren Menschen und für deren Entwicklung wir uns einsetzen: persönlich, engagiert und nachhaltig.

Highlights	2	Mitarbeitende	33
Vorwort	4		
In Kürze	10	Nachhaltigkeitsbericht	41
		_Indikatordarstellung	42
		_Leistungsindikatoren	47
		_Betriebsökologie	50
Jahresbericht	15		
_Marktentwicklung	16	Corporate Governance	57
_Anlagekunden	17		
_Seniorenberatung	18	Finanzteil	79
_Firmenkunden	19		
_Niederlassungen und Anlässe	20	_Jahresrechnung Konzern	80
_Kundenbefragung	22	_Jahresrechnung Stammhaus	112
_E-Business	24	_Organe, Stiftungen, Gesellschaften	123
_IT	25		
_Sponsoring	26		
_Produkte	28		

Highlights 2007

Neuer Bankrat gewählt

Der Landrat hat an seiner Sitzung vom 21. Juni 2007 den neuen Bankrat gewählt. Er bestätigte die vom Regierungsrat vorgeschlagenen elf Mitglieder. Neben neun Bisherigen wurden Wilhelm Hansen und Dr. Dieter Völlmin neu in den Bankrat gewählt. Neuer Bankratspräsident ab 1. Januar 2008 ist Wilhelm Hansen. Er ersetzt Werner Degen, der auf den 31. Dezember 2007 altershalber zurückgetreten ist.

Neuorganisation mit neuen Geschäftsbereichen

Auf den 1. Januar 2008 hat die Basellandschaftliche Kantonalbank ihre Geschäftsbereiche neu definiert. Die Reorganisation hat zum Ziel, die Betreuung der verschiedenen Kundengruppen noch besser zu gestalten.

Der Bereich Banksteuerung ist zuständig für die Leitung der Bank. Der Bereich Private Kunden ist zuständig für die umfassende Betreuung der Privatkunden. Der Bereich Firmenkunden trägt die Verantwortung für die gesamtheitliche Beratung und Betreuung der Firmenkunden und der institutionellen Kundschaft.

Im Bereich Marktleistungen werden die wichtigsten Dienstleistungen und Produkte zusammengefasst. Im Bereich Corporate Services werden die Infrastruktur- und Prozessthemen gebündelt.

Neue Mitglieder der Geschäftsleitung

Der Bankrat hat Jean-Daniel Neuenschwander und Othmar Cueni zu neuen Mitgliedern der Geschäftsleitung gewählt. Jean-Daniel Neuenschwander leitet seit dem 1. September 2007 den neu geschaffenen Geschäftsbereich Marktleistungen. Othmar Cueni hat am 1. März 2008 die Leitung des Geschäftsbereichs Private Kunden übernommen. Sein Vorgänger Willy Winkler ist auf diesen Zeitpunkt in den Ruhestand getreten.

AAA-Status bestätigt

Auch 2007 hat die Ratingagentur Standard & Poor's die Basellandschaftliche Kantonalbank mit dem Höchststrating AAA bewertet. Damit bestätigt sie der Bank und ihrem Eigner, dem Kanton Basel-Landschaft, Topqualität und höchste Kreditwürdigkeit.

Viertel5-Hypothek und KBZ-Sparkonto lanciert

Im Januar 2007 lancierte die Basellandschaftliche Kantonalbank die erste variable Hypothek mit fester Laufzeit. Die Viertel5-Hypothek wird auf fünf Jahre fest abgeschlossen. Ihr Zinssatz liegt während der ganzen Laufzeit $\frac{1}{4}$ % unter dem Normalzinssatz für variable Hypotheken. Die Viertel5-Hypothek ist bei den Kundinnen und Kunden sehr gut angekommen und belegt in der Hypothekenrangliste der Basellandschaftlichen Kantonalbank einen Spitzenplatz.

Das neue KBZ-Sparkonto gewährt allen Inhaberinnen und Inhabern eines Kantonalbank-Zertifikats (KBZ) einen Zinsbonus. Pro Zertifikat werden CHF 2000.– Sparguthaben mit einem zusätzlichen Zins von 0,5 % gegenüber dem Basiszins belohnt.

Job-Factory-Karte eingeführt

An der KBZ-Versammlung vom 8. März 2007 präsentiert die Basellandschaftliche Kantonalbank eine neue Maestro-Karte – die Job-Factory-Karte. Mit dieser Karte unterstützen die Inhaberinnen und Inhaber die Job Factory, eine private Initiative gegen die Jugendarbeitslosigkeit in der Region. Die jährliche Grundgebühr ist um zehn Franken höher als bei der gewöhnlichen Maestro-Karte. Diese zehn Franken und 0,25 % von jedem Einkauf, der mit der Job-Factory-Karte bezahlt wird, gehen an die Job Factory.

Niederlassungen in Arlesheim und Münchenstein umgebaut

Kurz vor den Sommerferien wurde nach einer zweijährigen Um- und Neubauzeit die Niederlassung in Arlesheim wieder eröffnet. Im Spätherbst öffnete die völlig neu gestaltete Niederlassung im Münchener Einkaufszentrum Gartenstadt ihre Türen wieder fürs Publikum. Beide Niederlassungen präsentieren sich offen und modern und bieten der Kundschaft einen leichten Zugang und einen hohen Komfort.

Bankenstatus für die AAM

Die Atag Asset Management AAM, die Tochter der Basellandschaftlichen Kantonalbank, hat Mitte Jahr den Bankenstatus erhalten und firmiert neu als AAM Privatbank AG.

Der Präsident der Geschäftsleitung

Dr. Beat Oberlin

Der Bankpräsident

Werner Degen



Näher zu den Kundinnen und Kunden

Das Wichtigste zuerst

Was wäre die Basellandschaftliche Kantonalbank ohne ihre engagierten, gewissenhaften und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Sie stehen im täglichen Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden. Sie prägen das, was wir als unsere unverwechselbare Unternehmenskultur bezeichnen, und sie geben unseren Dienstleistungen ein persönliches Gesicht. Sie machen den Unterschied zur Konkurrenz aus. Der Erfolg der Bank ist der Erfolg unseres grossen Teams. Wir stellen darum den Dank an alle Mitarbeitenden der Basellandschaftlichen Kantonalbank und der AAM Privatbank an den Beginn unserer Berichtserstattung. Im Namen des Bankrats und der Geschäftsleitung danken wir ihnen allen herzlich für ihren Einsatz und für ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und mitzugestalten.

Ein gutes Jahr für die Wirtschaft

Seit fünf Jahren wächst die Weltwirtschaft mit rund 5 % jährlich. Das ist das stärkste Wachstum der vergangenen 30 Jahre. Auch die Schweizer Wirtschaft zeigte 2007 eine gesunde Entwicklung mit einem Wachstum des Brutto-Inland-Produkts (BIP) von rund 3 %. Die beiden Basler Halbkantone setzten ihr markantes Wachstum im Jahr 2007 fort, auch wenn die Dynamik im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen hat. Die BAK Basel Economics schätzte im «metrobasel outlook» das BIP-Wachstum der beiden Halbkantone auf 3,3 %.

Ein Börsenjahr der Gegensätze

An den Börsen war 2007 ein Jahr der Rekorde. Mit 9548 Punkten erreichte der SMI Anfang Juni den höchsten Stand aller Zeiten. Nur knapp ein halbes Jahr später, am 21. November, stürzte er auf 8081 Punkte ab. Die Auswirkungen der US-Immobilienkrise bekamen auch Schweizer Banken und Versicherungen mit aller Deutlichkeit zu spüren. Dabei wurde uns wieder einmal eine Binsenwahrheit deutlich vor Augen geführt: Je höher das Risiko, desto höher die Gewinn-, aber auch die Verlustchancen.

Wir bleiben auf dem Boden

Die Geschäftspolitik der Basellandschaftlichen Kantonalbank ist geprägt von Solidität. Wir halten auch in der Hochkonjunktur und in sehr guten Börsenzeiten an unserer sorgfältigen Risiko- und Kreditpolitik fest. Unsere Rückstellungen für Kredite liegen netto unter einer Million Franken. Und wir sind stolz darauf, dass wir auch dieses Jahr wieder von der Ratingagentur Standard & Poor's mit der Höchstnote AAA für unsere Kreditwürdigkeit ausgezeichnet worden sind. Übrigens: Der Kurs des KBZ der Basellandschaftlichen Kantonalbank lag am 1. Juni 2007 bei CHF 973.–, am 21. November bei CHF 975.–.

AAA

Wir sind stolz darauf, dass wir auch dieses Jahr wieder von der Ratingagentur Standard & Poor's mit der Höchstnote AAA für unsere Kreditwürdigkeit ausgezeichnet worden sind.

29

Wir sind in 29 Ortschaften präsent.

Diese Fakten sind das Resultat einer nachhaltigen Geschäftspolitik, welche wir seit Jahren konsequent verfolgen. Die Zahlen und Daten zu unseren nachhaltigen Leistungen haben wir in diesem Geschäftsbericht – wie bereits in den Vorjahren – ausführlich aufgelistet.

Noch näher bei den Kundinnen und Kunden

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist die führende Bank im Baselbiet. Unsere Kundinnen und Kunden haben uns in einer repräsentativen Befragung hervorragende Noten erteilt. Die wichtigsten Punkte, die aus Kundensicht für unsere Bank sprechen, sind: Nähe zur Niederlassung, Sicherheit/Staatsgarantie und regionale Verbundenheit.

Wir haben von allen Banken im Baselbiet das dichteste Filialnetz. In 29 Ortschaften sind wir präsent. Und wir sind bestrebt, unsere Niederlassungen so zu gestalten, dass sich unsere Kundinnen und Kunden und unsere Mitarbeitenden wohl fühlen. Die im Berichtsjahr frisch umgebauten Niederlassungen von Arlesheim und Münchenstein sind Musterbeispiele für moderne Bankfilialen.

Mit einer Neuorganisation der Geschäftsbereiche machen wir einen weiteren Schritt hin zur Kundschaft. Die Mitarbeitenden im Geschäftsbereich Private Kunden kümmern sich gesamtheitlich um die finanziellen Angelegenheiten ihrer Kundinnen und Kunden: vom Zahlungsverkehr über Anlagen und Hypotheken bis zur Vorsorge. Im Geschäftsbereich Firmenkunden werden Unternehmen, institutionelle Kunden, Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften von Spezialistinnen und Spezialisten umfassend betreut. Im Hintergrund leisten die Geschäftsbereiche Banksteuerung, Marktleistungen und Corporate Services ihren Beitrag dazu, dass unsere Bank die vielfältigen Ansprüche der Kundschaft optimal erfüllen kann. Im Rahmen der neuen Organisation hat sich auch die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank verändert. Jean-Daniel Neuenschwander, vorher Stabschef, leitet den neu geschaffenen Geschäftsbereich Marktleistungen. Auf Ende Februar 2008 tritt Willy Winkler, Leiter des Geschäftsbereichs Private Kunden, in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Othmar Cueni, der verschiedene leitende Funktionen bei der Credit Suisse bekleidete.

Die Bank der Baselbieterinnen und Baselbieter

Die Basellandschaftliche Kantonalbank «gehört» dem Kanton und damit den Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Basel-Landschaft. Der Landrat wählt auf Antrag des Regierungsrats die Mitglieder des Bankrats, des obersten Organs der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Im Berichtsjahr ist dieses Gremium neu gewählt worden. Der Präsident des Bankrats, Werner Degen, ist am 31. Dezember 2007 von seinem Amt zurückgetreten. Der Bankrat hat Wilhelm Hansen einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt. Wilhelm Hansen hat sich seit seiner Wahl in den Bankrat im Juni 2007 sorgfältig auf das Präsidialamt vorbereitet – unterstützt von Werner Degen.

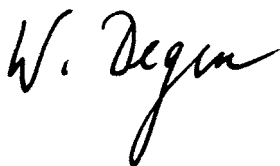
Gemäss Kantonalbankgesetz hat die Basellandschaftliche Kantonalbank den Zweck, «im Rahmen des Wettbewerbs und ihrer finanziellen Möglichkeiten zu einer ausgewogenen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen». Diesen Auftrag erfüllt sie in vielfältiger Art und Weise. Mit unseren Sponsoringaktivitäten unterstützen und ermöglichen wir Projekte im kulturellen, sportlichen und sozialen Bereich in der Nordwestschweiz.

Eine unserer ganz wichtigen Dienstleistungen ist der Vereinsservice. Wir unterstützen die mannigfaltigen Aktivitäten der Vereine im Baselbiet nicht nur mit finanziellen Beiträgen in der Höhe von rund 150'000 Franken. Unsere Niederlassungen bieten den Vereinen Material für ihre Feste und Veranstaltungen an, wir stellen Wechselgeld und Festkassen zur Verfügung, drucken Plakate und unsere Mitarbeitenden sind in vielen OKs im ganzen Kanton aktiv tätig. Über 400 Vereine haben wir im Berichtsjahr in der einen oder anderen Form unterstützt.

Die Vereine spielen nicht nur im gesellschaftlichen und kulturellen Leben des Kantons, sondern auch in diesem Geschäftsbericht eine zentrale Rolle. Wir haben aus den verschiedensten Bereichen und Regionen unseres Geschäftsgebiets einige Vereine ausgewählt, die wir Ihnen in Bildern des Fotografen Andri Pol vorstellen. Die Auswahl ist zufällig und soll einen Eindruck der Vielfalt des Vereinslebens vermitteln. Als wichtige Institution des Baseliets tragen wir dazu bei, dass diese gesellschaftliche, kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Vielfalt gedeihen kann.

400

Über 400 Vereine haben wir im Berichtsjahr in der einen oder anderen Form unterstützt.



Werner Degen
Bankpräsident



Dr. Beat Oberlin
Präsident der Geschäftsleitung



Schwingclub Oberwil

Gründungsjahr: 1922

Mitglieder: 197

Davon Frauen: 0

Sägemehlmenge im Ring: etwa 20 m³

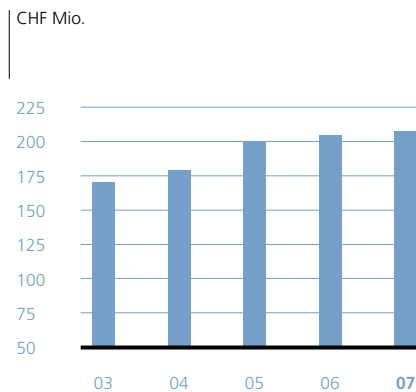
www.oberwil.ch/de/vereine/



Nachhaltiges Wachstum

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) hat auch 2007 ihr nachhaltiges Wachstum fortgesetzt. Der Konzern steigerte den Bruttogewinn um 0,5 % auf CHF 205,9 Mio. Im Stammhaus stieg er um 2,9 %.

Entwicklung Bruttogewinn Konzern

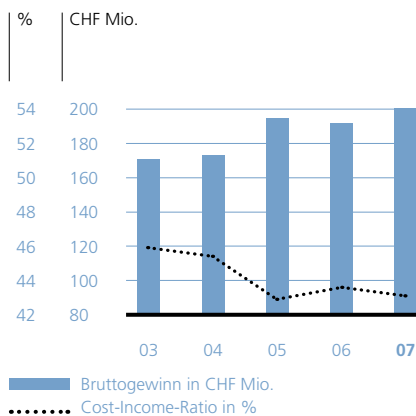


Der Abschluss 2007 spiegelt auch die klare Kundenorientierung des Konzerns der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB-Stammhaus und AAM Privatbank konsolidiert) wider. Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat die Zinssätze auf ihren wichtigsten Sparprodukten auf den 1. Juni erhöht, das attraktive KBZ-Sparkonto eingeführt und die Viertel5-Hypothek lanciert. Der Zinssatz für die variablen Hypotheken für privates Wohneigentum wurde aber erst auf den 1. September um 0,25 % auf 3,25 % angehoben. Gleichzeitig wurden auch die Zinssätze auf dem Privatkonto, auf weiteren Sparkonten und für das Sparen 3 erhöht. Im Gegensatz zu anderen Banken verzichtete die Basellandschaftliche Kantonalbank auf eine weitere Erhöhung des Zinssatzes für variable Hypotheken.

Stammhaus

Das Stammhaus hat den Bruttogewinn um 2,9 % auf CHF 199,1 Mio. gesteigert. Zu dieser Steigerung trugen das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit einem Wachstum von 6,8 % auf CHF 76,9 Mio. und der Beteiligungsertrag von CHF 5,0 Mio. bei. Das Zinsengeschäft blieb mit einer leichten Zunahme von 0,3 % auf CHF 249,5 Mio. stabil. Insgesamt stieg der Betriebsertrag um 2,5 % auf den Rekordwert von CHF 349,5 Mio.

Bruttogewinn und Cost-Income-Ratio Stammhaus



Ausgeglichenes Zinsengeschäft

Obwohl die Zinssätze der wichtigsten Sparkonti vor den Sätzen für die variablen Hypotheken erhöht und die zinsvergünstigte Viertel5-Hypothek eingeführt wurden, ist im Konzern der Erfolg im Zinsengeschäft um 0,6 % auf CHF 253,2 Mio. gestiegen. Dieses Resultat ist in erster Linie auf das weiter gesteigerte Volumen im Hypothekengeschäft (+2,4 % auf CHF 12,4 Mia.) zurückzuführen.

Zunahme im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 2,6 % auf CHF 116,7 Mio. Den deutlichsten Zuwachs verzeichnete das übrige Dienstleistungsgeschäft, das um 48,3 % oder CHF 6,9 Mio. auf CHF 21,3 Mio. zunahm. Auf der anderen Seite nahm der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft um CHF 3,5 Mio. oder 3,2 % auf CHF 107,1 Mio. ab. Der Grund für diese Abnahme liegt in einer buchhalterischen Verschiebung von der Position in den Posten Übriges Dienstleistungsgeschäft. Der Handelserfolg im Konzern nahm gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % auf CHF 14,9 Mio. ab. Der übrige ordentliche Erfolg verminderte sich um 22,3 % auf CHF 8,7 Mio.

Kosten unter Kontrolle

Der Geschäftsaufwand des Konzerns blieb mit CHF 187,6 Mio. stabil. Während der Sachaufwand um 3,2 % auf CHF 73,7 Mio. zunahm, ging der Personalaufwand mit CHF 113,9 Mio. um 2,1 % zurück.

AAM: Bankenstatus, Branding und Migration

2007 war für die AAM Privatbank AG ein besonderes Jahr. Im Sommer erhielt sie den Bankenstatus und positionierte sich anschliessend mit einer Branding-Kampagne neu im Markt. Gleichzeitig konnte die Migration auf die Plattform der Mutter abgeschlossen werden. Diese drei Faktoren haben das Ergebnis belastet. So lag der Bruttogewinn mit CHF 9,6 Mio. um CHF 3 Mio. oder 24,2 % unter dem Vorjahr. Rund CHF 2 Mio. wurden dabei allein für die Erreichung des Bankenstatus und das Branding aufgewendet.

Stabiler Bruttogewinn

Aus dem leicht erhöhten Betriebsertrag von CHF 393,5 Mio. (+0,2 %) und dem gleich bleibenden Geschäftsaufwand ergibt sich für den Konzern der Basellandschaftlichen Kantonalbank eine Zunahme des Bruttogewinns von CHF 1 Mio. Die Cost-Income-Ratio beträgt 47,7 % (47,8 %).

Leicht zugenommen haben die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen mit CHF 22,9 Mio. (+1,3 %). Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste gingen nochmals zurück und betragen nur noch CHF 597'000.– (-72 %). Diese Zahl zeigt die Qualität des Kreditportefeuilles, welche die BLKB auszeichnet.

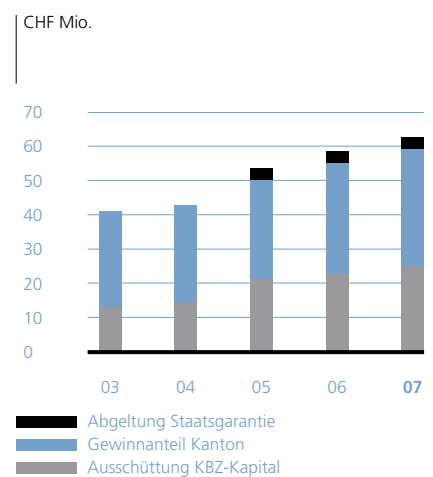
Den Reserven für allgemeine Bankrisiken wird ein Betrag von CHF 80 Mio. zugewiesen. Nach Steuern beträgt der Jahresgewinn auf Konzernebene wie im Vorjahr CHF 100,6 Mio.

Ausschüttungen erhöht

Aus dem Jahresgewinn des Stammhauses von CHF 98,9 Mio. (Vorjahr 94,8) beansprucht die Verzinsung des Dotationskapitals CHF 5,7 Mio. (5,7). Die Dividende auf die BLKB-Zertifikate wurde auf CHF 30.– erhöht (28.–), wofür CHF 24 Mio. (22,4 Mio.) ausgeschüttet wurden. Für die Abgeltung der Staatsgarantie werden wie im Vorjahr CHF 3,5 Mio. eingesetzt. Der Gewinnanteil des Kantons steigt um CHF 2 Mio. auf CHF 34 Mio.

Die eigenen Mittel nach Gewinnverwendung belaufen sich auf CHF 1484 Mio., was gemäss dem gesetzlichen Eigenmittelerfordernis einen Deckungsgrad von 185 % (176 %) ergibt. Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 12,5 % (13,3 %).

Gewinnausschüttung





Modelleisenbahnclub Laufen

Gründungsjahr: 1981

Anzahl Mitglieder: 25

Clubeigenes Rollmaterial: ca. 30 Loks

Streckenlänge des Schienennetzes: 252 m

Fahrstil: nicht nur schmalspurig

www.zwingen.ch/meclu.htm



Theatergruppe Wintersingen

Gründungsjahr: 1920

Profischauspieler: keine

Dafür Vollblutschauspieler: 11

Gewagteste Kostümierung: Bikinis für Männer

Gage pro Saison: ein feudales Nachessen



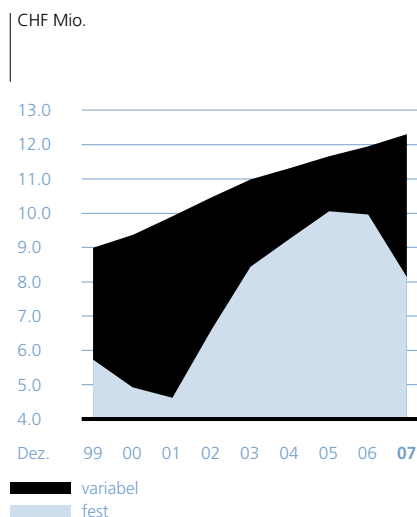
Jahresbericht

Nach wie vor hält unsere Bank bei der Kreditvergabe an den hohen Qualitätsanforderungen fest und lässt sich nicht auf exzessive Preiskämpfe ein.

Die Nummer eins bleiben

Die meisten Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons vertrauen uns ihr Geld an oder finanzieren ihr Eigenheim bei uns. Dieses Vertrauen ist für uns eine grosse Verpflichtung.

Fest-/variable Hypotheken



Über 250'000 Erwachsene, Kinder, Firmen, Vereine, Gemeinden und Institutionen haben eine Kundenbeziehung zur Basellandschaftlichen Kantonalbank. Zum Vergleich: Im Jahr 2007 lebten 267'000 Menschen im Baselbiet. Dieses Vertrauen ist für uns eine dreifache Verpflichtung: die Verpflichtung, jede Kundin und jeden Kunden optimal zu beraten; die Verpflichtung, jeder und jedem unserer Kundschaft die richtigen Produkte anzubieten, und die Verpflichtung, unsere Produkte und Dienstleistungen zu fairen Preisen anzubieten.

Trends zu Kassenobligationen und zur Sicherheit

Die Umschichtungen aus dem traditionellen Sparen in attraktivere Anlageformen hielten auch im vergangenen Jahr an. Anlagen in Fonds und in strukturierte Produkte standen im Vordergrund. Eine eigentliche Renaissance erlebten die Kassenobligationen.

Neben den Umschichtungen haben wir speziell im zweiten Halbjahr einen starken Trend zur Sicherheit festgestellt. Deshalb haben wir die Passivzinsen auf den wichtigsten Sparprodukten angehoben.

Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden beim systematischen Sparen, weil wir dem individuellen Sparen einen grossen Wert beimessen. Ganz bewusst verzichten wir auf das Abzahlungsgeschäft bei den Kreditkarten und werden diesen Weg auch weitergehen.

Nummer eins im Hypothekenmarkt

Der harte Kampf um Kundschaft auf dem Hypothekarmarkt hat sich auch im Jahr 2007 fortgesetzt und tendenziell sogar verstärkt. Nach wie vor hält aber unsere Bank bei der Kreditvergabe an den hohen Qualitätsanforderungen fest und lässt sich nicht auf exzessive Preiskämpfe ein. Trotzdem ist es uns dank dem attraktiven Produkteportfolio und den Stärken in der Kundenberatung gelungen, die Marktführerschaft bei den Privathypotheken zu behaupten und teilweise sogar auszubauen.

Neue Werkzeuge

Gute Hypothekarprodukte können nur durch motivierte und gut ausgebildete Beraterinnen und Berater erfolgreich eingesetzt werden. Dazu gehören auch moderne «Werkzeuge». Seit Januar 2007 wird unsere Beratung durch eine neue Software unterstützt. Der Kundin oder dem Kunden wird der Inhalt des Beratungsgesprächs in einfacher und übersichtlicher Weise präsentiert. Die Darstellung verschiedener Finanzierungsvarianten bildet eine optimale Entscheidungsgrundlage, um die beste Lösung zu finden.

«Best in Class»

Wir wollen unsere Kunden verstehen, darum hören wir genau hin, wenn sie ihre Bedürfnisse formulieren. In unseren Angeboten orientieren wir uns an den Besten.

Näher zu den Kundinnen und Kunden

Das Leitmotiv unserer neuen Organisationsstruktur, «Näher zu den Kundinnen und Kunden», steht bei allen Organisationseinheiten an oberster Stelle, so auch im Anlagebereich. Unter dem Aspekt einer effizienten und professionellen Vermögensberatung wurde der bisherige Bereich Anlagekunden in zwei neue Geschäftsbereiche überführt. Der Bereich Private Kunden ist für die vollumfängliche Beratung unserer Kundinnen und Kunden verantwortlich. Unterstützt wird er durch den neu geschaffenen Geschäftsbereich Marktleistungen, der garantiert, dass unseren Beraterinnen und Beratern zeitgerecht qualitativ hochstehende Produkte und Dienstleistungen für die optimale Betreuung der Kundschaft zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser Aufgabenteilung erreichen wir, dass unsere Beraterinnen und Berater immer auf einem aktuellen Informations- und Produktstand sind und so den komplexen Anforderungen der Finanzmärkte gerecht werden können.

Bester Service

Die Beraterinnen und Berater der Basellandschaftlichen Kantonalbank sowie die Spezialistinnen und Spezialisten im Hintergrund erarbeiten sich täglich das Vertrauen ihrer Anlagekundinnen und -kunden: durch Zuhören und Mitdenken, durch fachliche Kompetenz und durch eine hohe Kontinuität in der Betreuung. Dabei ist die Finanz- und Vorsorgeplanung auf hohem professionellem Niveau ein Grundstein für eine erfolgreiche und nachhaltige Vermögensbewirtschaftung. Das BLKB Private Banking betreut seine Kundinnen und Kunden an sechs Standorten im Baseltbiet und einer Niederlassung in Basel in allen Finanzfragen. Die Beraterinnen und Berater bieten ihren Kundinnen und Kunden mit einem freien Vermögen ab CHF 250'000.– eine professionelle Gesamtbetreuung.

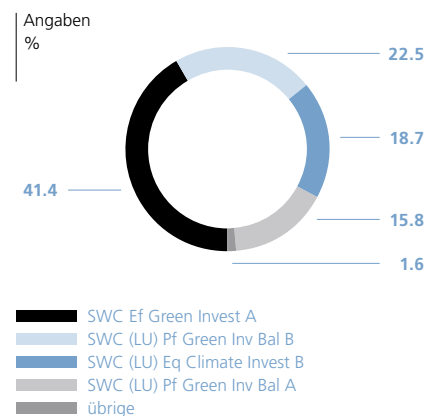
Unsere Leistungen für Anlegerinnen und Anleger

Unsere Kundinnen und Kunden profitieren von einer Produktwahl nach dem «Best in Class»-Ansatz, unserem langjährigen Know-how und unserem Netzwerk innerhalb der besten Produkthanbieter. Die Leistungen unserer Anlagespezialisten im Portfolio Management dürfen sich sehen lassen. Sowohl für unsere institutionellen Anleger wie auch für unsere Privatkunden konnten im vergangenen Jahr trotz schwierigen Marktbedingungen mehrheitlich positive Renditen erzielt werden.

Nachhaltige Produkte entsprechen unserer Grundhaltung

Nachhaltigkeit ist eine Grundlage für die Politik und das Handeln der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Eine nachhaltige Strategie zu verfolgen und nachhaltige Produkte anzubieten, ist nicht nur eine Gewissensfrage. Diese wertbasierte Geschäftstätigkeit leistet längerfristig einen positiven Beitrag zur Performance. Unsere nachhaltigen Anlagekonzepte werden mit Anlagefonds (Swisscanto und Fremdfonds) und mit massgeschneiderten strukturierten Produkten umgesetzt.

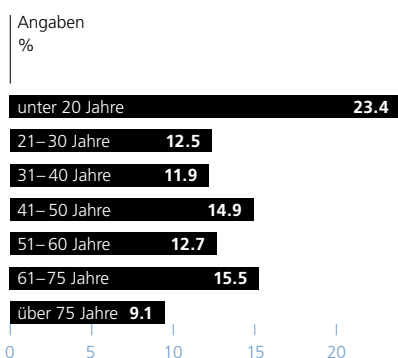
Nachhaltige Fonds in BLKB-Kundendepots



Die zweite Lebenshälfte geniessen

Die Basellandschaftliche Kantonalbank baut ihr spezielles Modell der Seniorenberatung erfolgreich aus. Die Resonanz ist gross.

Kunden mit Privat- oder Sparkonten



Rund 27 % unserer Kundinnen und Kunden sind älter als 50 Jahre. Sie besitzen rund 78 % des Vermögens, das von der Basellandschaftlichen Kantonalbank verwaltet wird. Senioren verfügen in der Regel auch über genügend finanzielle Mittel, um sich ein sorgenfreies Leben einrichten zu können, und sie sind meistens gut informiert.

Die über 50-Jährigen haben eines gemeinsam: Sie bewegen sich in Richtung Pensionsalter oder sind schon im Ruhestand. Darüber hinaus sind ihre finanziellen Verhältnisse, ihre Lebensstile und Bedürfnisse genauso unterschiedlich wie bei den unter 50-Jährigen.

Pensionierte als Beraterinnen und Berater

Vor zwei Jahren hat die Basellandschaftliche Kantonalbank die Seniorenberatung ins Leben gerufen. Pensionierte Bankfachleute beraten ältere Menschen, egal, ob es um den Zahlungsverkehr, die Vermögensanlage oder die Finanzierung eines altersgerechten Umbaus der Wohnung oder des Hauses geht. Die Beraterinnen und Berater kennen die Anliegen der älteren Kundschaft bestens, denn sie gehören selbst zu dieser Altersgruppe.

Urs Müller ist einer von ihnen. Er war Niederlassungsleiter von Aesch und ist heute Mitglied des Seniorenberatungsteams. Im Berichtsjahr hat er 45 Beratungen zu den folgenden Themen durchgeführt: Hilfestellung beim Zahlungsverkehr (9), Anlageberatung (7), Kontoführung (7), Hilfe bei Steuerfragen (7), Hypotheken (7), Erben und Schenken (4), Budget (2), Allgemeine Hilfestellung (2), PC-Support.

Die Seniorenberatung ist grundsätzlich kostenlos. Gebühren oder Kosten entstehen erst, wenn die Dienste von Spezialisten auf den Niederlassungen oder auf dem Hauptsitz in Anspruch genommen werden.

Veranstaltungen

Ein wesentlicher Bestandteil der Seniorenberatung sind Informationsveranstaltungen. Im Berichtsjahr fanden folgende Veranstaltungen statt:

- › **Wohnen im Alter**
Gemeinsam mit Pro Senectute. Thema: Mögliche Wohnformen im Alter, Alternativen zum Altersheim. 240 Teilnehmer/innen.
- › **Pensionierung planen**
Gemeinsam mit Pro Senectute. Thema: Finanzen und Lebensgestaltung nach der Pensionierung. 170 Teilnehmer/innen.
- › **Sicher zahlen**
Thema: Informationen von Polizei und Bank zum sicheren Umgang mit Geld und zum bargeldlosen Zahlungsverkehr. 140 Teilnehmer/innen.
- › **Prävention im Alter**
Thema: Gesundheitsprävention im Alter. 150 Teilnehmer/innen.

Nachfolge erfolgreich regeln

Die Nachfolgeregelung ist für KMU eine grosse Herausforderung. Mit unserer umfassenden Beratung und in Fachseminaren unterstützen wir unsere Kunden dabei, diesen Schritt erfolgreich zu machen.

Weil den KMU (Klein- und Mittelunternehmen) für die Schweizer Volkswirtschaft eine ausserordentliche Bedeutung zukommt, ist die erfolgreiche Regelung der Nachfolge sehr wichtig. Viele KMU stehen heute vor dieser Entscheidung, in welcher es um die Zukunft des Unternehmens geht: Schätzungen gehen davon aus, dass 20 % der KMU-Inhaberinnen und -Inhaber in den nächsten fünf Jahren ihre Nachfolge regeln werden. In unserem Kanton stellt sich diese zentrale Frage für die weitere Zukunft somit bei ungefähr 1875 Unternehmungen mit etwa 14'600 Beschäftigten.

Umfassende Beratung

Wir unterstützen die KMU gezielt bei der Entwicklung und Strukturierung ihrer Nachfolgeregelung. Dazu gehören einerseits die Vermittlung, Beurteilung und Selektion von Kaufinteressenten und andererseits die Beratung bei der Entscheidungsfindung. Nicht zuletzt gilt es, Firmenübernahmen durch den Käufer zu finanzieren und für den Verkäufer auch den Erlös optimal anzulegen.

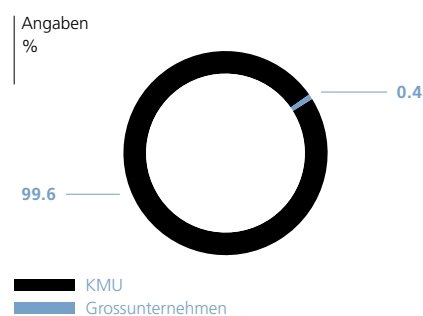
Fachseminare

In diesem Jahr haben wir unser Leistungsangebot weiter ausgebaut und auch verstärkt kommuniziert. Zusätzlich zu den bestehenden Beratungs- und Dienstleistungsangeboten haben wir separate Seminare für Unternehmensverkäufer wie auch für Unternehmenskäufer entwickelt. Zusammen mit externen Fachreferenten machten darin unsere Beraterinnen und Berater die interessierten KMU-Vertreter mit der Problematik, den Vorgehensweisen und Lösungsansätzen im Bereich Nachfolgeregelung vertiefter vertraut.

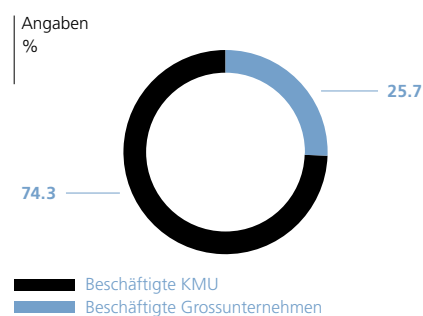
Ein erstes Seminar, das Ende November 2007 durchgeführt wurde, war nach kurzer Zeit ausgebucht. Weitere Seminare werden aufgrund der grossen Nachfrage im Jahr 2008 durchgeführt.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist die führende KMU-Bank im Kanton Basellandschaft. Wir verstehen uns selbst als KMU im Finanzdienstleistungsbereich. Gute Kenntnisse des regionalen Marktes mit seinen wirtschaftlichen Zusammenhängen sind unsere Erfolgsfaktoren, und eine an der Nachhaltigkeit orientierte Kreditpolitik mit Entscheidungen «in der Region – für die Region» bietet Gewähr für zukunftsfähige Lösungen.

Marktwirtschaftliche Betriebe im Kanton Baselland



Beschäftigte im Kanton Baselland



Mehr bieten

Es ist ein wichtiges Anliegen der Basellandschaftlichen Kantonalbank, dass sich ihre Kundinnen und Kunden auf der Bank wohl fühlen. Deshalb werden auch die Bankliegenschaften regelmässig renoviert und sowohl technisch wie architektonisch auf den neusten Stand gebracht.

Offene Schalter

Im Berichtsjahr wurde der Umbau der Niederlassung Arlesheim abgeschlossen und die Niederlassung Münchenstein im Einkaufszentrum Gartenstadt wurde vollständig neu gestaltet. Offene Schalter und helle, freundliche Besprechungsräume schaffen in Arlesheim eine angenehme Atmosphäre. In Münchenstein wurde ein neues Konzept mit moderner Technik realisiert. Es wurden Bildschirmwände installiert, auf denen neue Produkte vorgestellt und die aktuellen Konditionen publiziert werden. Prächtige Naturaufnahmen aus dem Baselbiet verkürzen allfällige Wartezeiten und der Floor Manager betreut die Kundschaft bereits in der Wartezone.

Lokales Gewerbe unterstützen

Die Neu- und Umbauten werden – wo immer möglich – mit Lieferanten und Handwerkern aus der Region durchgeführt. Damit leistet die Bank einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region.

Für die nahe Zukunft ist beim Bahnhof Liestal ein Neubau geplant. Hier sollen zentrale Abteilungen der Bank, die heute noch auf verschiedene Gebäude verteilt sind, untergebracht werden. Ein Teil des Gebäudes wird fremdvermietet. Schon heute ist das Interesse an dieser attraktiven Laden- und Bürofläche sehr gross.

Kundenanlässe als Magnet

Die Mitarbeitenden der Basellandschaftlichen Kantonalbank betreuen ihre Kundschaft nach dem Grundsatz «Es dörf e bitz meh si».

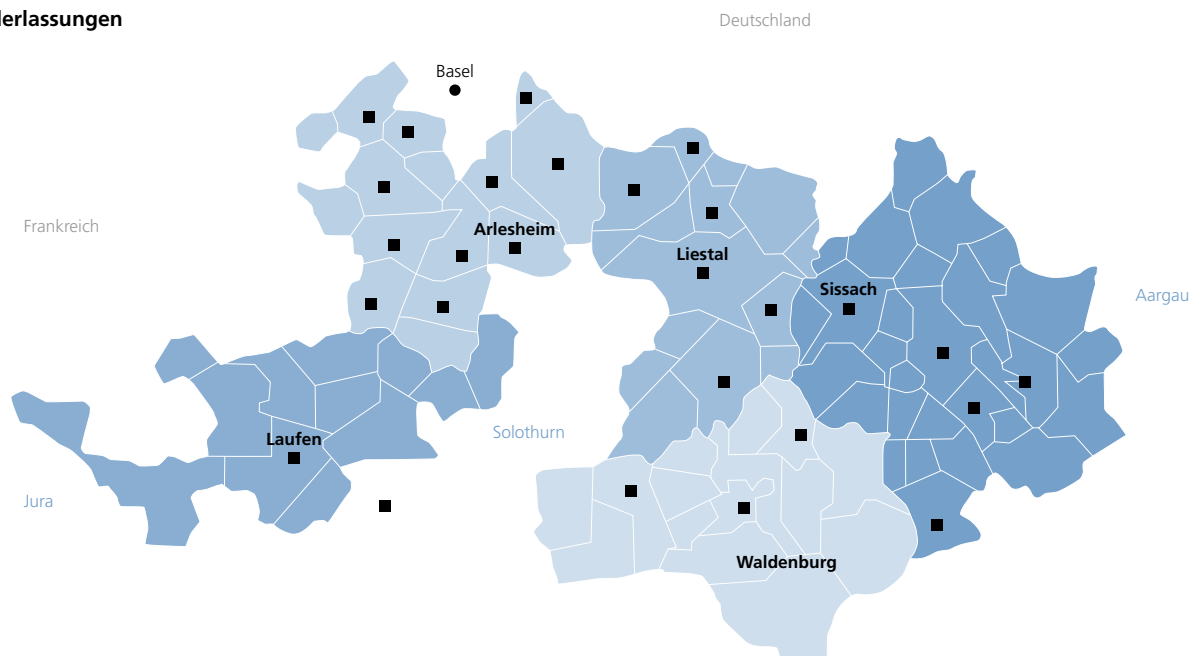
So bedienten am Beach-Day in Binningen die Mitarbeitenden an den Kassen am Freitag vor den Sommerferien ihre Kundschaft im lockeren Beach-Look. Ihre Kolleginnen und Kollegen präsentierten sich am 31. Juli in CH-Shirts und verteilten Glaces. In Birsfelden, Sissach und Muttenz spendierten die Niederlassungen den lokalen KMU an verschiedenen Veranstaltungen den Apéro und in der Mittenza fand für die Bankkundinnen und -kunden ein ganz spezieller Ballettanlass statt. Ein Höhepunkt im Laufener Veranstaltungskalender ist das BLKB-Jassturnier, das dieses Jahr zum zwölften Mal durchgeführt wurde. Die 300 Plätze waren schon nach einer Woche restlos ausgebucht.

Veranstaltungen finden grosses Echo

Wenn in Liestal an Weihnachten die Lichter angehen und die Buben und Mädchen die schnellsten Liestlemerinnen und Liestlemer küren, dann haben die Bank und ihre Mitarbeitenden mit einem finanziellen Beitrag und vor allem mit ihrer Mitarbeit in den OKs ihren Teil zum Gelingen beigetragen.

«Es dörf e bitz meh si» gilt auch für die zahlreichen Veranstaltungen, welche die Bank für ihre Kundinnen und Kunden oder für die Bewohnerinnen und Bewohner der Region durchführt. Dazu gehörten im Berichtsjahr unter anderem das Märchenmusical mit 13 Vorstellungen in zehn Ortschaften und 6000 Gästen, die Aktion «Gratis Wasserfallen» mit Gratis-Seilbahn an einem Wochenende und rund 4000 Gästen, die Einweihung der umgebauten Filiale Arlesheim mit 2000 Gästen, die Finanzapéros mit rund 900 Gästen, die Kinovorstellung TELL mit 600 Jugendlichen, der Abend an den Davidoff Swiss Indoors mit 500 Gästen, die drei Ballettabende im Baselbiet mit 500 Gästen, das Open-Air-Kino auf Schloss Wildenstein mit 150 Gästen oder das KMU-Dinner im Schloss Bottmingen mit rund 100 Gästen. Das absolute Jahres-Highlight ist jeweils die KBZ-Versammlung, an der im Berichtsjahr an zwei Abenden in der St. Jakobshalle rund 7000 Inhaberinnen und Inhaber von Kantonalbank-Zertifikaten teilgenommen haben.

Niederlassungen



Hoch zufrieden

Die Kundinnen und Kunden sind mit der Beratung und den Leistungen der Basellandschaftlichen Kantonalbank sehr zufrieden. Dies ist das Resultat einer schriftlichen Kundenbefragung, die durch das Institut gfs-zürich im Juni des Berichtsjahrs durchgeführt wurde. 11'025 Fragebogen wurden versandt, 2902 Bogen (26,3 %) wurden ausgefüllt zurückgeschickt.

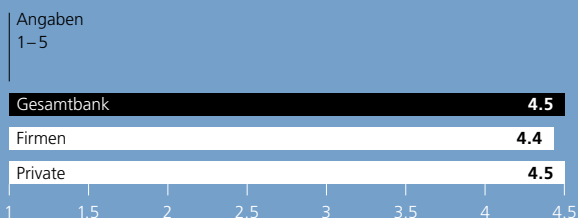
Für die Gesamtzufriedenheit gaben die Kundinnen und Kunden der Bank mit 4,5 auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden) eine ausgezeichnete Note.

Die hohe Zufriedenheit gilt auf allen Ebenen und in allen Segmenten (Niederlassungen, Geschäftsbereiche, Alterssegmente etc.).

Für 86 % ihrer Kundinnen und Kunden ist die Basellandschaftliche Kantonalbank die einzige oder die wichtigste Bank. Auch dieser Wert ist sehr hoch.

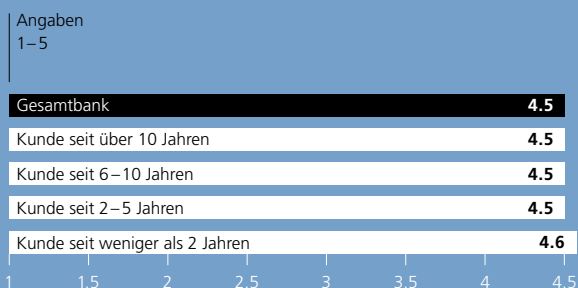
Gesamtzufriedenheit Firmen/Private

1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden



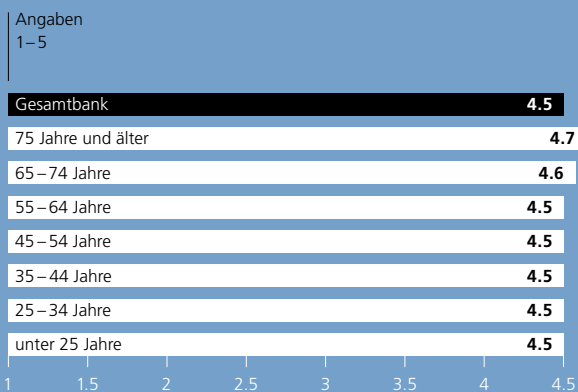
Gesamtzufriedenheit Private nach Dauer der Kundenbeziehung

1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden

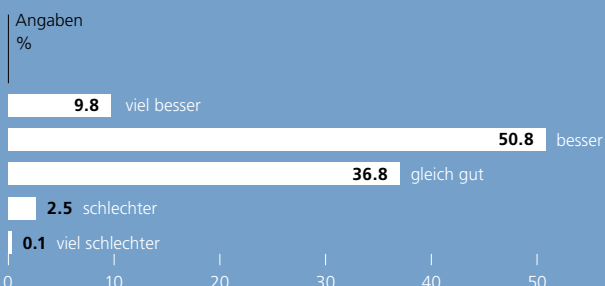


Gesamtzufriedenheit Private nach Alter

1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden



BLKB besser gegenüber anderen Banken

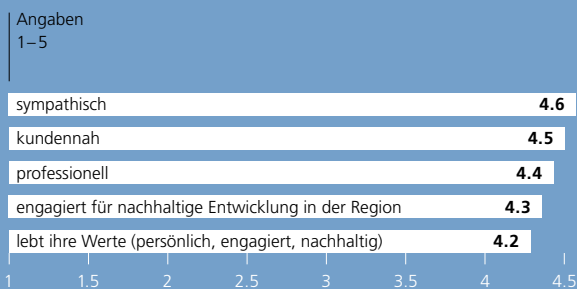


Diejenigen Kundinnen und Kunden, die noch weitere Bankbeziehungen haben, geben der Basellandschaftlichen Kantonalbank im Vergleich zur Konkurrenz noch einmal gute Noten. Die Hälfte findet sie besser, knapp 10% sogar viel besser als die Konkurrenz.

Die drei wichtigsten Punkte, die aus Sicht der Kundschaft das positive Bild der Basellandschaftlichen Kantonalbank prägen, sind: sympathisch, kundennah und professionell.

Image der BLKB (Top 5)

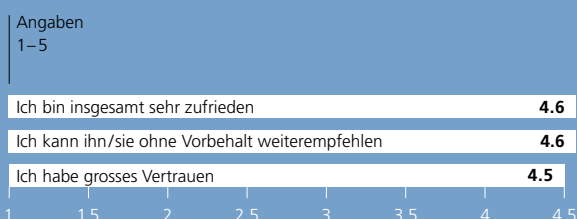
1 = gar nicht bis 5 = voll und ganz



Bei diesen sehr guten Werten ist es beinahe selbstverständlich, dass auch die Beraterinnen und Berater sehr gut benotet werden.

Bewertung der Kundenberater/innen der BLKB

1 = gar nicht bis 5 = voll und ganz



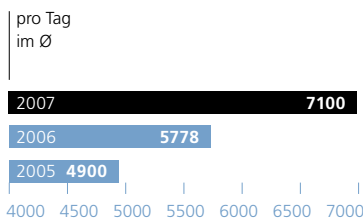
«Die Gesamtzufriedenheit der Kundschaft mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank ist im Vergleich mit anderen Firmen sehr hoch, und das sowohl bei den Stamm- wie auch bei den Neukunden. Die regionale Verwurzelung kommt deutlich zum Ausdruck. Die Basellandschaftliche Kantonalbank wird im Bankenvergleich besser beurteilt. Dieser Unterschied ist im Konkurrenzkampf vor allem mit den grösseren Banken matchentscheidend. Die grosse Kundennähe führt dazu, dass die Basellandschaftliche Kantonalbank von ihren Kunden fast vorbehaltlos weiterempfohlen wird.»

Dr. Peter Spichiger-Carlsson, Institutsleiter gfs-zürich, Markt- und Sozialforschung

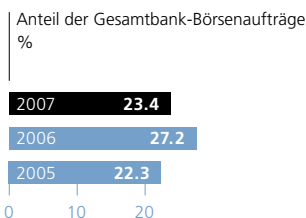
Jeden Tag 24 h präsent

Die Basellandschaftliche Kantonalbank zählt täglich über 6500 Besucherinnen und Besucher auf ihrer Website – pro Monat sind das rund 200'000 Online-Besuche.

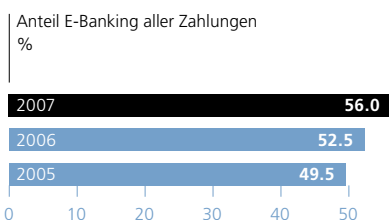
Besucher auf www.blkb.ch



Börsenaufträge



Zahlungsaufträge



Immobilienbörse zieht an

Die kostenlose Immobilienbörse ist einer der Gründe für die wachsende Besucherzahl. Die Basellandschaftliche Kantonalbank betreibt die Immobilienbörse in Zusammenarbeit mit elf weiteren Kantonalbanken, von denen jede auf ihre Region spezialisiert ist. Mit unserem Angebot an Eigentumswohnungen, Einfamilienhäusern und Geschäftsliegenschaften halten wir eine führende Marktstellung in der Region. Die Immobilienbörse wird täglich von über 2500 Interessentinnen und Interessenten besucht, und dies nicht nur auf der BLKB-Website, sondern auch auf über 50 Gemeinde-Websites.

Ebenfalls sehr gefragt sind die Finanzinformationen unter der Rubrik «Börsen & Märkte» sowohl bei Kunden wie Nichtkunden. Wertschriftenkunden haben die Möglichkeit, die Börsenkurse kostenlos in Echtzeit abzufragen. Zudem stellen wir neben den täglichen Börsen- und Devisenberichten kostenlos Kommentare zum Obligationen- und Aktienmarkt, Unternehmensstudien und die BLKB-Musterportfolios zur Verfügung. Wir verzeichnen rund um die Börsenkurse ca. 1000 regelmässige Nutzerinnen und Nutzer.

Trend zum Internet-Banking ist ungebrochen

Gegen 50'000 Kundinnen und Kunden bewirtschaften ihre Konten und Depots über das Internet-Banking. Rund ein Viertel der Börsenaufträge und über 55 % der Zahlungsaufträge werden online übermittelt.

Firmenkunden, welche mit ihrer hauseigenen Finanzbuchhaltungs-Software arbeiten, stellen wir die nötigen Schnittstellen zur Verfügung, damit die Zahlungsdateien korrekt übermittelt, eingelesen und verarbeitet werden können.

Sicherheit

Die wachsende Anzahl von Meldungen über Betrügereien im Internet tragen zur Verunsicherung der Nutzerinnen und Nutzer bei. Die Basellandschaftliche Kantonalbank unternimmt grosse Anstrengungen, um ihre E-Banking-Leistungen gegen unberechtigte Manipulationen zu schützen. Sicherheitsrelevante Fälle sind denn auch sehr selten. Ein wesentlicher Teil des Sicherheitsrisikos liegt aber ausserhalb unseres Wirkungskreises, in der Infrastruktur unserer Kundschaft. Hier leisten wir unseren Beitrag mit konkreten Hilfestellungen und Tipps auf unserer Website.

Stabil und entwicklungsfähig

Eine stabile und entwicklungsfähige Informatik ist eine unabdingbare Voraussetzung für das Funktionieren einer Bank. Und sie ist eine wichtige Basis für eine optimale, bedürfnisgerechte Betreuung der Kundinnen und Kunden.

Gemeinsames IT-Center

Die Bankinformatik der Basellandschaftlichen Kantonalbank und der AAM Privatbank AG wird von der Real Time Center AG (RTC) betrieben. Die weiteren Mitgliederbanken der RTC sind die Kantonalbanken von Aargau, Basel-Stadt, Bern und Jura sowie die Migros Bank. Ausserdem nutzen die RBA-Banken die integrierte Bankensoftware IBIS der RTC. Im Berichtsjahr haben die Migros Bank und die Basler Kantonalbank bekanntgegeben, dass sie die RTC auf Ende 2009 verlassen werden. Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat die neue Situation sorgfältig analysiert und die notwendigen Schritte eingeleitet. Ihr oberstes Ziel ist es, auf der einen Seite die Stabilität der IT zu garantieren und auf der anderen Seite eine kundenorientierte Weiterentwicklung der Bankinformatik sicherzustellen.

Schwerpunkte 2008

Folgende Themen stehen im Informatikbereich für das Jahr 2008 im Vordergrund:

- › **Sicherheit E-Banking**
Weiterentwicklung des Authentisierungsverfahrens zum Schutz gegen Attacken im E-Banking
- › **Sichere E-Mail**
Verschlüsselung von E-Mails in der Korrespondenz mit unseren Kunden
- › **VoIP**
Ausbau unserer Telefonanlage zu einer erweiterungsfähigen Kommunikationsplattform unter der modernen Technologie Voice over IP (Kommunikation über unsere Datenleitungen)
- › **Dokumentenmanagement**
Produktionsaufnahme des Dokumentenmanagementsystems mit der elektronischen Archivierung unserer Kundenkorrespondenz/-verträge
- › **Netzwerk**
Umstellung des Netzwerks von Kupfer- auf Glasfaserverkabelung

Regionale Aktivitäten unterstützen

Die Basellandschaftliche Kantonalbank leistet mit ihrem Sponsoring einen wesentlichen Beitrag an das kulturelle, sportliche und soziale Leben der Region und nimmt damit auch ihre volkswirtschaftliche Aufgabe wahr.

154

Im Berichtsjahr wurden 154 Stipendengesuche für Aus- und Weiterbildung und Auslandsaufenthalte bewilligt.

Die meisten Engagements der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind langfristig und erlauben den Sponsoringpartnern eine seriöse Planung ihrer Aktivitäten. Die drei grössten Sponsorings decken auch die drei Bereiche ab. Mit den Swiss Indoors unterstützen wir die international bedeutendste Sportveranstaltung in unserer Region, mit dem Ballett Basel verbindet uns eine für beide Seiten fruchtbare Partnerschaft und mit dem Sponsoring von Pro Senectute fördern wir eine Institution, die in einer Gesellschaft mit einem wachsenden Anteil an älteren Menschen eine immer wichtigere Rolle spielt.

Jubiläumsstiftung

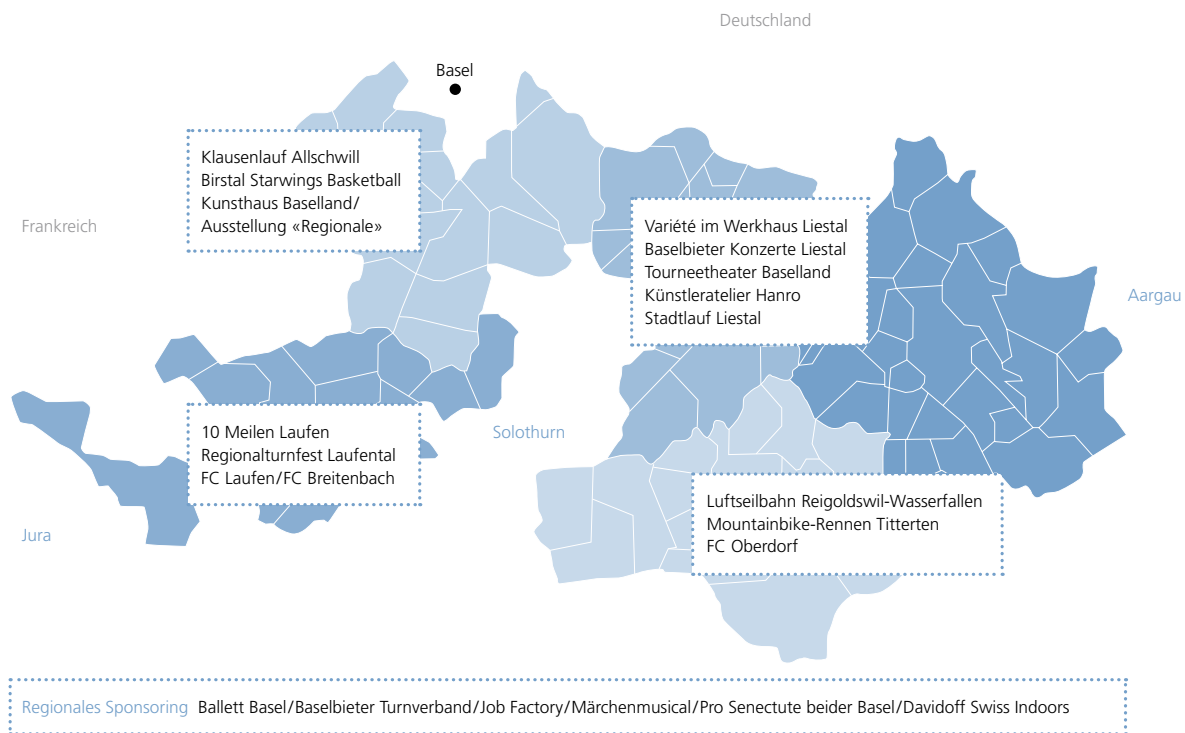
Die 1964 zum 100-jährigen Geburtstag der Basellandschaftlichen Kantonalbank gegründete Jubiläumsstiftung ergänzt die Aktivitäten der Bank im Ausbildungsbereich mit der Ausschüttung von Stipendien und der Vergabe eines Förderpreises für wissenschaftliche Exzellenz, der im Berichtsjahr zum zweiten Mal vergeben wurde. Zusätzlich verleiht sie die Kantonalbankenpreise an Persönlichkeiten und Institutionen, die sich in wirtschaftlicher, kultureller, wissenschaftlicher oder sportlicher Hinsicht um den Kanton Basel-Landschaft verdient gemacht haben.

Im Berichtsjahr wurden 154 Stipendengesuche für Aus- und Weiterbildung und Auslandsaufenthalte in der Höhe von CHF 416'000.– bewilligt und 56 Kulturprojekte mit CHF 169'750.– unterstützt.

Die Förderpreise für wissenschaftliche Exzellenz, die mit total CHF 67'000.– dotiert waren, gingen an Tanja Kassuba (Psychologie), Esther Kobel (Theologie) und Lukas Mohler (Business and Economics). Sie werden ihre Forschungsprojekte an Universitäten in Deutschland und Nordamerika sowie am Studienzentrum Gerzensee der Schweizerischen Nationalbank vertiefen.

Mit den Kantonalbankenpreisen ausgezeichnet wurden Cécile Meschberger, die Rhönrad-Weltmeisterin aus Birsfelden, Ursula Pfister, die Künstlerin aus Gelterkinden, und die auf Schrott- und Metallrecycling spezialisierte Thommen AG in Kaiseraugst. Die Preise waren mit je CHF 15'000.– dotiert.

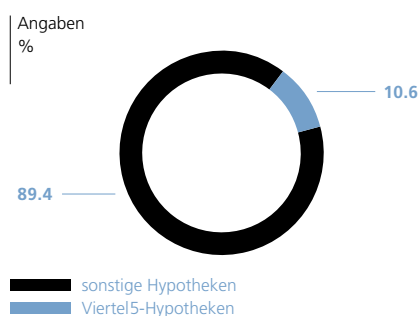
Wichtigste Engagements geografisch



Von Innovationen profitieren

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist eine Vertriebsbank. Sie entwickelt eigene Produkte dort, wo ihre Kernkompetenzen liegen oder besondere Kundenbedürfnisse erfüllt werden sollen. In allen übrigen Bereichen vermittelt sie ihrer Kundschaft Fremdprodukte nach dem «Best in Class»-Ansatz. Im Berichtsjahr haben wir drei neue Produkte lanciert.

Viertel5-Hypotheken



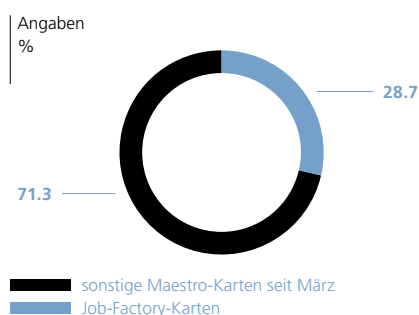
Die Viertel5-Hypothek

Die Viertel5-Hypothek ist eine variable Hypothek mit einem Zinsbonus von 0,25 % und einer festen Laufzeit von 5 Jahren. Dieses Hypothekenmodell wurde sofort stark nachgefragt und erfüllt das Bedürfnis der Kundinnen und Kunden nach leicht verständlichen und transparenten Lösungen.

Per Ende 2007 führten wir in unserem Hypothekenbestand über 4500 Viertel5-Hypotheken mit einem Volumen von über CHF 1,2 Mia. Die hohe Attraktivität dieses neuen Produktes liegt auch darin begründet, dass sich unsere Festzinshypotheken im Vorjahresvergleich um gegen 0,5 % verteuert haben, während sich bei den variablen Hypotheken der Zinsanstieg auf 0,25 % beschränkte. Mit der Viertel5-Hypothek wird die variable Finanzierung noch interessanter.

Job-Factory-Karte

seit ihrer Einführung im März 2007



Die BLKB-Maestro-Job-Factory-Karte

Mit der BLKB-Maestro-Job-Factory-Karte leisten die Bank und ihre Kundschaft einen konkreten Beitrag zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit in der Nordwestschweiz. Die gegenüber der konventionellen Maestro-Karte um zehn Franken höhere Jahresgebühr kommt vollumfänglich der Job Factory zugute. Zusätzlich überweist die Bank von jedem Einkauf, der mit der Maestro-Job-Factory-Karte bezahlt wird, 0,25 % an die Job Factory.

Die Job Factory wurde im Jahr 2000 gegründet. Sie bietet Arbeits-, Ausbildungs- und Praktikumsplätze für Jugendliche ohne Lehrstellen in den Bereichen Detailhandel, Gastronomie, Coiffeur, Schreinerei, Print und Administration. In der Region Basel sind zurzeit 3600 Jugendliche im Alter zwischen 16 und 25 Jahren ohne eine Lehr- oder Arbeitsstelle. Die Job Factory setzt hier an und verstärkt die Chancen der Juniors auf eine Lehrstelle. Sie integriert sie mit sechs- bis zwölfmonatigen Praktika in die Arbeitswelt und unterstützt sie aktiv bei der Lehrstellensuche. Bisher haben mehr als 1200 Jugendliche vom Angebot der Job Factory profitiert. Im Berichtsjahr absolvierten 180 junge Männer und Frauen ein Praktikum. 80 % beendeten es erfolgreich und 70 % von ihnen konnten direkt in eine Lehre, an eine Arbeitsstelle oder an eine weiterführende Schule vermittelt werden.

Das KBZ-Sparkonto

Das KBZ-Sparkonto bietet den Inhaberinnen und Inhabern von Kantonalbank-Zertifikaten (KBZ) der Basellandschaftlichen Kantonalbank gegenüber dem gewöhnlichen Sparkonto einen um 0,5 % höheren Sparzins. Je mehr BLKB-Zertifikate ein Kontoinhaber besitzt, desto höher ist die Sparsumme, auf die der Zinsbonus entrichtet wird.



Trachtengruppe Pratteln

Gründungsjahr: 1947

Mitglieder: 50

Getragene Trachten: Baselbieter Trachten

Ältestes Mitglied: frische 84 Jahre

www.trachtengruppe.ch



KV Lainezupfer Biel-Benken

Gründungsjahr: 1995

Mitglieder: 112

Vierbeiner: 112

Darunter: Rassehunde und Promenadenmischungen

Liebste Belohnung: Wienerli und sonstige Würstli

www.lainezupfer.ch





Oldtimerverein Walzwerk Münchenstein

Gründungsjahr: 2006

Mitglieder: 54

Anzahl Autos in der Werkstatt: 15–20

Wertvollstes Auto: EMW 327 (BMW)

Langsamstes Pferd im Stall: Citroën 5HP

Höchstgeschwindigkeit: 35 km/h

www.ovw.ch

Mitarbeitende

Die Basellandschaftliche Kantonalbank legt Wert auf eine nachhaltige Entwicklung. Sie geht sehr sorgfältig mit ihrer wichtigsten Ressource, den Mitarbeitenden, um. Die guten Anstellungsbedingungen und der gute Ruf unserer Bank als Arbeitgeberin zahlen sich heute aus.

Eine attraktive Arbeitgeberin sein

Gute Fachleute sind gesucht. Unser gutes Image als Arbeitgeberin macht es möglich, dass wir nicht nur im Kampf um die Talente die Nase vorne haben. Auch erfahrene Führungspersönlichkeiten kommen gerne zur Basellandschaftlichen Kantonalbank.

1'700'000

Ausbildungsbudget

1650

Ausbildungstage

42

Teilnehmende an externen Weiterbildungen

Der Arbeitsmarkt in der Bankenbranche ist ausgetrocknet und der Kampf um Talente ist voll im Gange. In vielen Berufsgruppen und Fachbereichen übersteigt die Nachfrage das Angebot an guten Fachleuten. Vor allem die Suche nach fachlich und sozial ausgewiesenen Mitarbeitenden in Beratungs- und Spezialistenfunktionen wird zunehmend schwieriger.

Der Attraktivität der Arbeitsinhalte, der Mitarbeiterzufriedenheit, der Delegation von Verantwortung und des positiven Arbeitsklimas kommen für die Bindung der Arbeitenden an ihr Unternehmen grosse Bedeutung zu.

Gutes Image als Arbeitgeberin

Interessante Arbeitsplätze, Möglichkeiten zur Weiterbildung und Entwicklung sind Trümpfe der Basellandschaftlichen Kantonalbank am Arbeitsmarkt. Entscheidend für den Erfolg sind aber vor allem auch «weiche» Faktoren. Die Basellandschaftliche Kantonalbank legt Wert auf eine nachhaltige Entwicklung auch und gerade gegenüber ihren Mitarbeitenden.

Sie geht sehr sorgfältig mit ihrer wichtigsten Ressource, den Mitarbeitenden, um. Veränderungen werden sorgfältig geplant und begleitet. Die guten Anstellungsbedingungen und der gute Ruf unserer Bank als Arbeitgeberin zahlen sich heute aus.

Ausbildung

Während die Banken in den letzten fünf Jahren Mühe bekundeten, ihre Lehrstellen zu besetzen, scheint dieser Trend nun gebrochen zu sein. Bereits per Ende November 2007 konnten alle Lehrstellen für das Jahr 2008 besetzt werden!

2007 boten wir zum ersten Mal zwei Absolventen der Wirtschaftsmittelschule für Sportler die Möglichkeit eines auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Wirtschaftspraktikums. Ebenfalls absolviert zurzeit mit Moritz Lüscher ein Mitglied der Baselbieter Sportförderung ein zweijähriges Wirtschaftspraktikum. Moritz Lüscher ist Kanufahrer und will spätestens im Jahr 2012 an der Olympiade starten.

Der Berufsausbildung schenken wir höchste Aufmerksamkeit. Vermehrt bilden wir ganz gezielt Mittelschülerinnen und Mittelschüler aus. Auch in diesem Jahr bestanden sämtliche Lernende die Abschlussprüfung, Tabea Sinniger und Lukas Gisler im Rang. Wie schon in den vergangenen Jahren konnten wir allen Lernenden nach ihrem erfolgreichen Abschluss eine Festanstellung anbieten.

Ebenfalls gut in Szene setzten sich die Absolventinnen und Absolventen der Bank- und Finanzausbildung für Mittelschulabsolventen. Alle bestanden die anspruchsvolle Schlussprüfung und konnten das Zertifikat der Schweizerischen Bankiervereinigung in Empfang nehmen.

Zufluss an Erfahrung

Erfolgreich ist die Bank aber vor allem auch in der Akquisition von erfahrenen Fachleuten mit einem hohen Know-how. So konnten im Berichtsjahr Schlüsselstellen mit über 50-jährigen Mitarbeitenden neu besetzt werden. Dazu gehören das neue Geschäftsleitungsmitglied Othmar Cueni, der nach einer langjährigen und äusserst erfolgreichen Karriere bei einer Grossbank zur Basellandschaftlichen Kantonalbank gewechselt hat; Rita Ramseier, Personalfachfrau mit ebenfalls jahrzehntelanger Grossbankerfahrung; oder Christoph Loeb, Kommunikationsfachmann mit langjähriger Bankerfahrung. Diese Neubesetzungen sind Belege dafür, dass die Bank die demografischen Chancen erkannt hat und Topkräften mit Erfahrung spannende Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten kann.

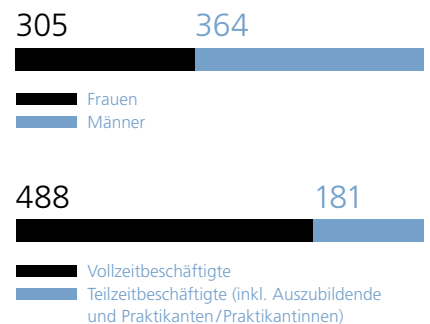
Ausblick zur Aus- und Weiterbildung

Zur fachlichen Weiterbildung der Mitarbeitenden werden wir vermehrt die Möglichkeiten der Ausbildungsmethode «Blended Learning» nutzen. Dabei erarbeiten sich die Kursteilnehmenden mit einem Lernprogramm am PC die theoretischen Fachkenntnisse, die sie dann im Präsenzunterricht anhand von Praxisbeispielen verankern. Dieser Ansatz ermöglicht es, in kurzer Zeit möglichst viel neue Fachkompetenz aufzubauen und gleichzeitig auf das individuelle Lernverhalten der Mitarbeitenden einzugehen.

Als weitere Ausbildungsplattform wird 2008 das «Kompetenztrampolin» eingeführt. Mit diesem Instrument eröffnet die Basellandschaftliche Kantonalbank dem Berufsnachwuchs neue Möglichkeiten, persönliche Ziele mit professioneller Unterstützung zu erreichen. Fach, Sozial und Methodenkompetenz sind die drei Gebiete, in denen sich die Teilnehmenden weiterbilden können.

Zur Professionalisierung des Rekrutierungsprozesses werden wir zukünftig ein neues Instrument in der Personalabteilung einsetzen. Es dient uns zur gezielten Mitarbeiterentwicklung und bei der Analyse von Führungs- und Verkaufsverhalten. Damit gewinnen wir noch grössere Sicherheit bei unseren Personalentscheidungen.

Mitarbeitende 2007



Fluktuationsrate

Nur Kündigungen von Mitarbeitern, ohne Pensionierungen und Mutterschaftsaustritte



Zahlen und Fakten

Ende 2007 waren bei der BLKB 669 (Vorjahr: 661) Personen beschäftigt, davon 305 (306) Frauen und 364 (355) Männer. Darin inbegriffen sind 142 (138) Personen in Teilzeitbeschäftigung sowie 27 (25) Auszubildende und 13 (10) Praktikantinnen und Praktikanten. Umgerechnet auf Vollzeitstellen ergibt dies einen Bestand von 603 (598) Personen.

Die Fluktuationsrate – nur Kündigungen von Mitarbeitenden, ohne Pensionierungen und Austritte infolge von Mutterschaft – lag mit 7,8 % (6,1) auf einem marktüblichen Niveau.

Im Direktionskader kam es im Berichtsjahr zu folgenden Veränderungen:

- › Jean-Daniel Neuenschwander wurde per 1. September zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Er hat die Leitung des neuen Geschäftsbereichs Marktleistungen übernommen.
- › Von unserer Tochtergesellschaft AAM Privatbank AG wechselten Lukas Zaugg per 1. Januar als Leiter Interne Kontrollstelle und Fritz Kratzer per 1. Februar als Leiter Finanzbuchhaltung zur BLKB.
- › Christoph Loeb trat am 1. April in die Bank ein und übernahm per 1. Juni als Leiter Generalsekretariat/Unternehmenskommunikation die Nachfolge von Rudolf Messerli, der per 31. Mai in den Ruhestand trat.
- › Herbert Kumbartzki wurde per 1. November Nachfolger von Jürg Hatz als Leiter Finanzen & Controlling.
- › Per 1. April wurden Chantal Schmidt-Bühler, Leiterin Servicecenter; Paul Stöcklin, Abteilungsleiter Privatkunden Binningen; Markus Comment, Niederlassungsleiter Pratteln; Roman Hügli, Leiter Produkt- und Vertriebsmanagement Kredit-/Firmenkunden, und Stephan Widmer, Leiter Front- und Fachsupport Kredit-/Firmenkunden, zu Mitgliedern der Direktion befördert.



Kaninchenzüchter-Verein Arlesheim

Gründungsjahr: 1909

Mitglieder: 25

Gezüchtete Rassen: 7

Anzahl Kaninchen: stark vom Nachwuchs abhängig

www.kaninchen-arlesheim.com



Bogenschützen beider Basel

Gründungsjahr: 1932

Mitglieder: 50

Gewicht eines Bogens: 2,1 kg

Höchstgeschwindigkeit des Pfeils: ca. 300 km/h

www.bsbb.ch





Skiclub Reigoldswil

Gründungsjahr: 1945

Mitglieder: etwa 170

Anzahl Stangen eines Slalomlaufs: 35–40

Tempo der Junioren im Training: 60 km/h

www.screigoldswil.ch

Nachhaltigkeitsbericht

Die ökologische und die soziale Dimension sind zu einem festen Bestandteil der Unternehmenspolitik und des konkreten Handelns der Basellandschaftlichen Kantonalbank geworden. Nachhaltigkeit wird gelebt – nach innen und nach aussen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln hat bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank Tradition. Vor über 15 Jahren gab sie sich ein ökologisches Konzept. 2001 veröffentlichte sie ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht. Seit 2005 ist dieser in den Geschäftsbericht integriert.

Die generelle und tatsächliche globale Entwicklung der Betrachtungsweise, was als der nachhaltigen Entwicklung förderlich gilt und als nachhaltig gute unternehmerische Leistung anerkannt wird, findet auch ihren Niederschlag in den international anerkannten Standards und Empfehlungen, wie Unternehmen über ihre Nachhaltigkeitsleistung Rechenschaft ablegen sollen. Die Themen und ihre Leistungsindikatoren verändern sich. Dies gilt auch für den Finanzbereich. Wo anfänglich die betriebliche Umweltleistung – Energie, Ressourcenverbrauch, Abfalltrennung – im Vordergrund stand, geht es heute um die Darstellung von Prinzipien, Managementprozessen und konkreten Ergebnissen im direkten Geschäftsbereich, bei der Kreditvergabe, dem Finanzierungszweck, den nachhaltigen Anlagemöglichkeiten und Beratungsdienstleistungen bis hin zur Frage, ob sich die Bank als aktiver Aktionär bei Generalversammlungen auch für Umwelt- und Sozialfragen einsetzt.

Die Änderungen in der Darstellung der Nachhaltigkeitsleistung der Basellandschaftlichen Kantonalbank im vorliegenden Bericht zu den Berichten 2005 und 06 widerspiegeln diese Entwicklung, wie sie die GRI (Global Reporting Initiative) in ihren aktuellen Empfehlungen und Vorschlägen ausspricht.

Dem neuen G3- und FSSS-Standard entsprechend liegt deshalb der Schwerpunkt der diesjährigen Berichterstattung auf der Beschreibung des sogenannten Management-Ansatzes (Teil 1) und der Leistungsindikatoren über die Wirkung von Produkten und Dienstleistungen (Teil 2). Daneben berichten wir über betriebliche Umweltschutzmassnahmen und Indikatoren. Weitere Informationen finden sich im Internet.

INDIKATORENDARSTELLUNG GEMÄSS FSSS-G3

Teil 1: D1–D5: Beschreibung des Management-Ansatzes für Produkte und Dienstleistungen

D1: Beschreibung der Umwelt- und Sozialprinzipien und Grundsätze für die Geschäftsbereiche
Nachhaltigkeitsgrundsätze der BLKB:

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
1. Präambel der Unternehmensstrategie, Absatz 2: «Wir verfolgen eine kontinuierliche und nachhaltige Unternehmensentwicklung im Sinne einer langfristigen Balance zwischen den ökonomischen und ökologischen, sozialen und ethischen Dimensionen unseres unternehmerischen Handelns.»	Anwendungsbereich: Stammhaus Zuständigkeit: Geschäftsleitung Bedeutung: Bildet die Grundlage für die systematische Entwicklung von Umwelt- und Sozialprinzipien sowie die Anpassung oder Einführung von Managementsystemen.	Einfluss auf Produkte und Dienstleistungen: Genereller Auftrag an die Geschäftsbereiche zur Umsetzung in ihren Produkt- und Kundenbereichen. Einfluss auf Stakeholderbeziehungen: Engagement mit Senioren (Pro Senectute) und zu Gunsten Jugendlicher ohne Ausbildungsplatz (Job Factory).	www.blkb.ch/ geschaeftsbericht–2006, Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2006, S. 12.	Stand der Strategieumsetzung: Strategisches Projekt Nachhaltigkeit entwickelt Produktvorschläge und konkrete Massnahmen im Umwelt- und Sozialbereich. Spezifische Umwelt- und Sozialprinzipien sowie ein Umwelt-Managementsystem sind für 2008 in Entwicklung.
2. Verhaltenskodex über die wichtigsten Prinzipien und Verhaltensregeln, die von allen Mitarbeitenden zwingend zu beachten sind.	Anwendungsbereich: Stammhaus Zuständigkeit: GL Bedeutung: Beschreibt die ethischen Grundsätze der Geschäftspolitik.	Einfluss auf Produkte und Dienstleistungen sowie Stakeholderbeziehungen: Der Kodex gibt verbindlich Aufschluss darüber, wie die Mitarbeitenden sich in bestimmten Situationen verhalten sollen.	Internes Dokument. Alle Mitarbeitenden verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die Regeln des Kodex einzuhalten.	Verhaltensregeln bestehen für/gegen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Geldwäscherei/ Terrorismusfinanzierung 2. Bank- und Geschäftsgeheimnis 3. Insiderinformation 4. Vermeidung von Interessenkonflikten 5. Fairness bei der Kundenakquisition 6. Verträge und Rechtsverhältnisse 7. Kapitalhilfe und Steuerhinterziehung 8. Bestechung und Geschenkannahme 9. Plausibilität von Transaktionen 10. Kommunikation
3. Umwelt- und Sozialprinzipien	Anwendungsbereich: Vorgesehen für Stammhaus Zuständigkeit: GL			In Entwicklung; geplante Einführung 2008/09

D2: Beschreibung der Vorgehensweise für die Erfassung und Beobachtung von Umwelt- und Sozialrisiken für jeden Grundsatz (gemäss D1)

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
1. Umwelt- und Sozialprinzipien	<ul style="list-style-type: none"> › Prozessbeschreibung › Verantwortlichkeit › Anwendungstiefe › Anwendungsbereiche (Schwellenwerte) 	Entscheidungskonsequenzen für <ul style="list-style-type: none"> › Bank › Kunden 		In Entwicklung; Einführung für 2008/09 vorgesehen.
2. Verhaltenskodex	<p>Prozessbeschreibung: Selbstverantwortung der Mitarbeitenden, bei Unklarheiten Vorgesetzte oder Rechtsdienst als Anlaufstelle.</p> <p>Verantwortlichkeit: Rechtsdienst/Compliance sowie direkte Vorgesetzte.</p>	Sicherstellung von ethisch einwandfreiem und gegenüber den Kunden und der Gesellschaft stets korrektem Geschäftsgebaren im Sinne der Compliance.	Internes Dokument	Compliance: Bedeutet die Übereinstimmung des Verhaltens und der Handhabung der Bank und der Mitarbeitenden mit den für sie geltenden Normen des Rechts und der Ethik.

D3: Prozessbeschreibung für die Beobachtung der Auswirkungen von Umwelt- und Sozialauflagen bei Transaktionen oder die Einhaltung solcher Auflagen durch Kunden (ohne Retailbereich)

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
<p>1. Umweltauflagen im Kreditbereich: Minergiekredit und Umweltrisikoprüfung im Kreditbereich</p>	<p>Anwendung: Bei Minergiekredit sowie erfolgter Umweltrisikoprüfung bei gewerblichen und industriellen Objekten. Zuständigkeit: Credit Officer Prüfungsmethode: Technische Auflagen zur Bauqualität und Energieeffizienz sowie zur möglichen Umweltbelastung bei Risikoobjekten müssen erfüllt sein.</p>	<p>Die Bestätigung ist Bedingung für Sonderkonditionen.</p>	<p>Minergiestandard nach SIA, Umweltbelastungsgrenzwerte nach Bundes- und Kantonsrecht.</p>	
<p>2. Umwelt- und Sozialstandards im Anlagebereich Fonds oder Portefeuilles</p>	<p>Anwendung: Bei SRI-Fonds (als standardisierte Anlageprodukte) sowie im besonderen Kundenauftrag. Zuständigkeit: Geschäftsbereich resp. externe Anbieter. Methoden: Gemäss ZKB-Rating.</p>		<p>Die Produktbeschreibung der diversen SRI-Fonds ist bei den Niederlassungen sowie bei www.swisscanto.ch erhältlich. Dort finden sich auch weiterführende Methodikerklärungen für SRI-Fondsprodukte.</p>	<p>Die BLKB verfügt über keine eigenen Primär- oder Sekundär-Researchkapazitäten, sondern bezieht diese bei Bedarf von der ZKB oder allenfalls weiteren spezialisierten Dienstleistern.</p>

D4: Massnahmen zur Kompetenzsteigerung des Personals für Umwelt- und Sozialrisiken und -chancen

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
1. Für Kreditprodukte	Informationsvermittlung, Aus- und Weiterbildung: Bei Neuestellten und bei Einführung neuer Produkte.	Qualitätssteigerung bei der Beratung.	Interne Ausbildungsunterlagen sowie Kundenbroschüren.	
2. Für Anlageprodukte	Informationsvermittlung, Aus- und Weiterbildung: Bei Neuestellten und bei Einführung neuer Produkte durch Swisscanto.	Qualitätssteigerung bei der Beratung.	Interne Ausbildungsunterlagen sowie Kundenbroschüren.	
3. Für Verhaltenskodex	Informationsvermittlung, Aus- und Weiterbildung: Bei der Einführung ist ein Einführungsvortrag des Rechtsdienstes abrufbar.	Nicht gemessen		Überprüfung: Review für 2008 geplant aufgrund von Selbsttests der Mitarbeitenden.

D5: Interaktionen mit Kunden und anderen Stakeholdern über Umwelt- und Sozialrisiken und -chancen (mit der Zielsetzung der Verhaltensbeeinflussung von Kunden und anderen Anspruchsgruppen)

Thema	Anwendungsbereich, Zuständigkeit, weitere Berichtspunkte	Einfluss auf P/DL & Stakeholderbeziehung	Quelle, Zugriff	Erläuterungen und Begründungen
Senioren	Zielsetzungen: Verbesserter Zugang zu Bankdienstleistungen für ältere Menschen sowie Förderung der Selbständigkeit im Umgang mit Finanzfragen.	<ul style="list-style-type: none"> › Führt zur Entwicklung neuer Beratungs- und Serviceformen durch die Reaktivierung von pensionierten Bankfachleuten. › Dialog mit Pro Senectute und Entwicklung von Vereinbarungen. 	<ul style="list-style-type: none"> › Vertrag › Website BLKB & Pro Senectute 	Detailinformationen auf S. 18 dieses Geschäftsberichts.

Teil 2: Leistungsindikatoren 1–12: Über Produkt- und Dienstleistungswirkung, Gesellschaft und Produktverantwortung

Indikator	Anwendungsbereich, Kundensegment, Zahlenangaben, Erläuterungen	Quelle, Zugriff
Indikator 1 Durchgeführte Umwelt- und Sozialaudits: Altlastenüberprüfungen bei Kreditvergaben	Anwendungsbereich: Erstvergabe und Überprüfung Kundensegment: Hypothekar- und Geschäftskredite Erläuterung: Die Bonitätsprüfungen unserer Kreditgesuche umfassen bei entsprechenden Indikationen auch Abklärungen ökologischer Altlasten durch zusätzliche Abklärungen anhand des kantonalen Altlastenregisters und der individuellen Sachlage des Kunden. Wir können damit ökologisch begründete Bonitätsrisiken erfassen und adäquat behandeln.	Kreditdossier des Kunden; nicht öffentlich
Indikator 2 Behandlung von Umwelt- und Sozialthemen bei Beteiligungen der Bank	Dieser Indikator wurde im Berichtsjahr noch nicht erfasst.	
Indikator 3 Nach Umwelt- und Sozialkriterien überprüfte Vermögenswerte von Kunden	Anwendungsbereich: Kundendepots mit entsprechendem Auftrag Kundensegment: Privatkunden Erläuterung: Im Frühjahr 2008 werden neue Produktinnovationen mit Nachhaltigkeitsausrichtung lanciert.	Keine weiteren Informationen; öffentlich
Indikator 4 Abstimmungsempfehlungen und Beratung für Anlagekunden zu Nachhaltigkeits-themen bei Aktionärsver-sammlungen	Wird von der BLKB nicht angeboten.	
Indikator 5 Zusatzangaben zum Indikator 4	Siehe Indikator 4.	

Indikator	Anwendungsbereich, Kundensegment, Zahlenangaben, Erläuterungen	Quelle, Zugriff
<p>Indikator 6 Produkte und Dienstleistungen mit besonderem sozialem Mehrwert</p>	<p>Anwendungsbereich: Wohnraumfinanzierung mit Vorzugskonditionen, Jugendliche und Senioren, Anteilscheininhaber Kundensegment: Privatkunden Anzahl und Volumen im Berichtsjahr:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Privatkunden, welche ihr erstes selbst genutztes Wohneigentum erwerben: Start-Hypothek per 31.12.2007: 319 Stk. / rund CHF 137 Mio. StartFix-Hypothek per 31.12.2007: 1043 Stk. / rund CHF 516 Mio. 2. Private mit bestehendem Wohneigentum: Viertel5-Hypothek per 31.12.2007: 1725 Stk. / rund CHF 609 Mio. 3. Sparkonto für Jugendliche (Jugendpar- und Geschenksparkonto): Anzahl per 31.12.2007: 31'839 Volumen per 31.12.2007: 108'483'034 4. Sparkonto für Inhaber/innen von BLKB-Zertifikaten: Anzahl per 31.12.2007: 1200 Volumen per 31.12.2007: 32'426'193 5. Sparkonto für Senioren (ab 60. Altersjahr): Anzahl per 31.12.2007: 32'953 Volumen per 31.12.2007: 1'209'939'576 <p>Hinweis: Seit der Einführung des Konsumkreditgesetzes bietet die Bank keine Ausbildungsdarlehen (Bildung-plus-Kredite) mehr an.</p>	
<p>Indikator 7 Produkte und Dienstleistungen mit spezifischem Umweltzweck oder -nutzen:</p>	<p>Anwendungsbereich: Energieeffizientes Bauen, Anlagen in alternativer und nachhaltiger Ressourcenproduktion und -verwendung Kundensegment: Private Kredit- und Anlagekunden Anzahl und Volumen im Berichtsjahr: Keine Detailzahlen</p>	<p>Informationen zur Öko-Wohnhypothek: www.blkb.ch</p>
<p>Indikator 8 Alle Produkte und Dienstleistungen aufgeteilt nach Geschäftsbereichen, Ländern und Währungen</p>	<p>Nicht relevant</p>	<p>Detailinformationen auf S. 101 dieses Geschäftsberichts.</p>

Indikator	Anwendungsbereich, Kundensegment, Zahlenangaben, Erläuterungen	Quelle, Zugriff
Indikator 9 Massnahmen zur Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Produkten und Dienstleistungen	Die BLKB verfügt mit 31 Niederlassungen und zusätzlich 15 Geldausgabeautomaten in zentralen Lagen über das dichteste Bankendienstleistungsnetz des Kantons Basel-Landschaft.	Detailinformationen auf S. 130 dieses Geschäftsberichts.
Indikator 10 Initiativen für Zugangs-erleichterungen für Behinderte und Invaliden	Anwendungsbereich: Neu- und Umbauprojekte, besonderes Betreuungsprojekt für Senioren Kundensegment: Privatekunden Anzahl und Volumen im Berichtsjahr: 1. Bauprojekte: Behindertengerechte Umbauten in Arlesheim und Münchenstein, Planung für Neubau behindertengerecht 2. Pro Senectute: Intensive Zusammenarbeit mit Pro Senectute auch im Bereich Alterswohnungen	www.blkb.ch
Indikator 11 Produktverantwortung bei Ausgestaltung und Verkauf (Interessenkonflikt etc.) (vorhanden: Verhaltenskodex 3, 4, 5, 6)	Anwendungsbereich: Alle Bankbereiche und Mitarbeitende Massnahme: Durchsetzung des Verhaltenskodex Erläuterungen: Der Verhaltenskodex legt einwandfreies Verhalten auch bei der Produktverantwortung fest, welches sich insbesondere bei der Ausgestaltung und im Verkauf manifestiert. 1. Keine Vorausverwertung von Informationen als Gebot der Fairness gegenüber Kunden (Kodex Punkt 3) 2. Vermeidung von Interessenkonflikten der Mitarbeitenden in ihrer Berufsfunktion oder bei der Ausübung nebenamtlicher Funktionen (Kodex Punkt 4) 3. Fairness bei der Kundenakquisition und Respektierung des Datenschutzes (Kodex Punkt 5) 4. Klare und leicht verständliche Ausgestaltung von Verträgen mit Kunden, Produktinformationen und Werbemassnahmen (Kodex Punkt 6)	Nicht öffentlich
Indikator 12 Initiativen zur Verbesserung der Finanzkenntnisse je Kundengruppe	Anwendungsbereich: Vorsorgen, Erben/Vererben, Finanzieren, Renovieren Kundensegment: Privatekunden, Firmenkunden Anzahl der Massnahmen im Berichtsjahr: 1. Diverse Veranstaltungen für Senioren mit insgesamt 800 Teilnehmenden 2. Diverse Veranstaltungen zu Anlagethemen mit rund 900 Teilnehmenden	Öffentliche Veranstaltungen

Betriebsökologie und Bauten

Das Erscheinen des Berichts «Climate Change 2007» des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) löste international eine Welle von Klimadiskussionen aus. Im Folgenden wird die Betriebsökologie der Bank in einen Kontext zur internationalen Klimadiskussion gesetzt.

– 40 %

In den letzten acht Jahren haben wir die direkten CO₂-Emissionen um 40 % reduziert.

+ 26 %

In den letzten acht Jahren haben wir die Energieeffizienz um 26 % erhöht.

Wir konzipieren die betrieblichen Aktivitäten unserer Bank schon seit Jahren im Respekt für die natürliche Umwelt und mit ökonomischer Vernunft. In den letzten acht Jahren haben wir die direkten CO₂-Emissionen um 40 % reduziert und die Energieeffizienz um 26 % erhöht. Von unserem gesamten Energieverbrauch decken wir direkt nur noch 8 % mit fossilen Energieträgern ab. Zieht man die Bereitstellung der uns gelieferten Fernwärme und der Elektrizität hinzu, beträgt der Anteil an fossilen Brennstoffen 30 %. Die in den letzten vier Jahren um rund 200 % gestiegenen Erdölpreise haben nur einen geringen Einfluss auf unsere Energiekosten. Auch die vom Bundesrat 2007 beschlossene Einführung einer CO₂-Steuer wird unseren Betriebsaufwand nicht wesentlich erhöhen. Unsere Vorleistungen zahlen sich jetzt nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch aus. Wir werden unseren Weg fortsetzen.

Die Auswirkungen unseres Bankbetriebs auf die natürliche Umwelt erfassen wir nach den Standards des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V., kurz VfU. Die Umweltkennzahlen des VfU basieren auf den Definitionen der Global Reporting Initiative (GRI) und dem Treibhausgasprotokoll des World Business Council for Sustainable Development und des World Resources Institute (WBCSD/WIR). Wir weisen jährlich unsere Energieeffizienz und CO₂-Intensität nach den Vorgaben der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) aus.

Veränderung der Energieeffizienz und CO₂-Intensität

Unsere Bank hat mit der EnAW vereinbart, die Energieeffizienz ab dem Basisjahr 2000 bis 2010 um 15 % zu erhöhen und die CO₂-Intensität um 25 % zu reduzieren.

Durch zahlreiche grössere Sparmassnahmen haben wir die Ziele bereits mehr als erreicht. Mit weiteren Massnahmen zum Werterhalt unserer Liegenschaften werden auch in den nächsten Jahren noch Verbesserungen möglich sein.

Kennzahlen zur betrieblichen Umweltleistung nach VfU-Richtlinien 2005

Grundlage

Mit den nach den VfU-Richtlinien ausgewiesenen Kennzahlen werden die Umweltauswirkungen der betrieblichen Aktivitäten unserer Bank in Bezug auf Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen dargestellt. Die Betrachtungen beziehen auch die indirekten Umweltauswirkungen für die Bereitstellung der Energieträger und der Materialien (Papier, Wasser) und für die Entsorgung der entstandenen Abfälle mit ein.

Kennzahlenübersicht

	Erfassungs- qualität	GRI- Kennzahl	Einheit	Kennzahlen 2004	Kennzahlen 2005	Kennzahlen 2006	Kennzahlen 2007
Mitarbeiterzahlen			MA	591	588	598	603
Energie- und Materialströme							
Gebäudeenergie	hoch (3)	EN3/EN4	MJ/MA	39'527	39'281	41'555	36'926
Geschäftsreisen	gut (2)	EN29	km/MA	1328	1260	1408	1399
Papier	hoch (3)	EN1/EN2	kg/MA	256	261	237	244
Wasser	gut (2)	EN8	Liter/MA	20'486	17'986	18'516	14'780
Abfälle	hoch (3)	EN22	kg/MA	251	272	246	230
Umweltauswirkungen							
Direkter und indirekter Energieverbrauch							
Direkter Energieverbrauch		EN3	MJ/MA	39'527	39'281	41'555	36'926
Indirekter Energieverbrauch		EN4	MJ/MA	61'590	61'746	90'311	90'418
Sonstiger indirekter Energieverbrauch		EN4	MJ/MA	12'053	11'719	11'996	11'351
Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen							
THG aus direktem Energieverbrauch		EN16	kgCO ₂ /MA	276	266	278	225
THG aus indirektem Energieverbrauch		EN16	kgCO ₂ /MA	783	763	961	586
THG aus sonstigem indirekten Energieverbrauch		EN17	kgCO ₂ /MA	529	524	501	487

Definition der Erfassungsqualitäten nach VfU

(3) Daten basieren auf exakten Messungen

(2) Daten basieren auf Hochrechnungen

(1) Daten basieren auf Schätzungen

MJ = Megajoule

MA = Mitarbeitende

CO₂ = Kohlendioxid

THG = Treibhausgasemissionen

Systemabgrenzung und Definitionen

Im direkten Energieverbrauch sind die in der Bank genutzte Heizenergie und der Strom enthalten. Indirekter Energieverbrauch entsteht für die externe Herstellung und Bereitstellung der dem Bankbetrieb gelieferten Fernwärme und des Stroms. Der Energieeinsatz für die Gewinnung und Lieferung von Heizöl und Erdgas, aber auch der Energieverbrauch für Geschäftsreisen, die Papierherstellung, die Wasserversorgung sowie für die Entsorgung der Abfälle werden als sonstiger externer Energieverbrauch zusammengefasst. Daraus werden die vor Ort oder die durch die vorgelagerten Prozesse entstandenen Treibhausgasemissionen berechnet. Die verschiedenen Treibhausgase werden auf Kohlendioxidäquivalente umgerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit mit anderen Instituten werden die Werte pro Mitarbeiter ausgedrückt.

Der milde Winter 2006/07 bewirkte einen markanten Rückgang im Heizenergieverbrauch. Der Gebäudeenergieverbrauch EN3 sank dadurch um 11 %. Durch die Optimierung von Kühlanlagen wurde zudem 20 % weniger Wasser verbraucht (EN8). Die Umweltauswirkungen wurden insgesamt deutlich reduziert. Die Treibhausgasemissionen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 443 Tonnen pro Mitarbeiter (-25 %). Aus dem geringeren Heizenergieverbrauch resultierte eine Reduktion von 292 Tonnen Treibhausgase (THG) pro Mitarbeiter. Die Erhöhung des Anteils an aus Wasserkraft gewonnenem Strom von zuvor 33 % auf 47 % trug dazu mit einer Reduktion von 58 Tonnen THG pro Mitarbeiter bei. In kleinerem Rahmen wirkten sich der Mehrverbrauch an Papier (+7 t THG/MA), der tiefere Wasserverbrauch (-2 t THG/MA), und die Verminderung des Abfallaufkommens (-1 t THG/MA) aus. Eine Anpassung der Berechnungsgrundlagen des VfU, die nach neueren Erkenntnissen die indirekten Treibhausgasemissionen für die Strombeschaffung tiefer ansetzt, bewirkte zudem eine systembedingte Verminderung um 97 Tonnen THG pro Mitarbeiter.

Detaillierte Auswertungen finden sich im Internet unter: www.blkb.ch



Satus TV Birsfelden

Gründungsjahr: 1923

Mitglieder: etwa 300

Davon Weltmeister: eine Frau

Turner, die den Spagat können: 5

www.satusbirsfelden.ch



Lotti

11

RONALDO

99

ZIDANE

10

FC Liestal

Gründungsjahr: 1895

Mannschaften: 21

Hausstadion: 1

Weiterer Zweck des Vereins:

Nachwuchs für den FC Basel

www.fcliestal.ch





ABC-Breakaz Arlesheim

Gründungsjahr: 2002

B-Boys: 11

Rekord beim «Headspin»: 89 Umdrehungen

Blaue Flecke nach dem Training: ungezählt

www.abcrew.ch

Corporate Governance

Die Kommunikation der Basellandschaftlichen Kantonalbank beruht auf Ehrlichkeit der Inhalte und auf Offenheit gegenüber Fragen, die relevante Anspruchsgruppen innerhalb und ausserhalb des Unternehmens an uns richten.

Corporate Governance

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist ein von der Staatsverwaltung unabhängiges Unternehmen des öffentlichen Rechts.

Folgende kantonale Erlasse bilden die Rechtsgrundlage:

- › Kantonbankgesetz vom 24. Juni 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (Systematische Gesetzessammlung des Kantons Basel-Landschaft SGS 371).
- › Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der Basellandschaftlichen Kantonalbank vom 23. Juni 2005, in Kraft seit September 2005 (SGS 371.1).
- › Verordnung zum Kantonbankgesetz vom 14. Dezember 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.11).
- › Reglement über die Ausgabe von Kantonbank-Zertifikaten vom 18. Oktober 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.112).

Auf Grund des Kantonbankgesetzes vom 24. Juni 2004 hat der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank folgende Reglemente erlassen:

- › Organisations- und Geschäftsreglement vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement zur Organisation und Führung im Konzern vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement über das Executive Committee vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement über das Audit and Risk Committee vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- › Reglement über das Kontrollwesen vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.

Alle oben genannten Erlasse sind im Internet veröffentlicht: www.blkb.ch

Über Zweck, Rechtsform und Staatsgarantie bestimmt das Kantonbankgesetz vom 24. Juni 2004:

§ 1 Firma und Sitz

- ¹ Unter der Firma «Basellandschaftliche Kantonalbank», nachfolgend «Bank» genannt, besteht eine Bank mit Sitz in Liestal.

- ² Die Bank kann Zweigniederlassungen errichten und Tochtergesellschaften gründen sowie sich an anderen Unternehmen beteiligen.

§ 2 Zweck

- ¹ Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank an.
- ² Die Bank hat den Zweck, im Rahmen des Wettbewerbs und ihrer finanziellen Möglichkeiten zu einer ausgewogenen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen.

§ 3 Rechtsform

Die Bank ist ein selbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

§ 4 Staatsgarantie

- ¹ Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.
- ² Die Bank leistet dem Kanton für die Staatsgarantie eine Abgeltung, welche sich aus dem Risikobetrag und der Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet.

Die Verordnung regelt das Nähere.

Nachfolgend werden verschiedentlich die Begriffe «Regierungsrat» und «Landrat» verwendet.

- › Der Regierungsrat ist die vom Volk gewählte Exekutive des Kantons Basel-Landschaft.
- › Der Landrat ist die vom Volk gewählte Legislative des Kantons Basel-Landschaft.

Die Ausführungen folgen der «Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der Schweizer Börse SWX Swiss Exchange in der am 31. Dezember 2007 gültigen Fassung. Wo es der Übersichtlichkeit der Darstellung dient, werden Untertitel mit entsprechendem Hinweis zusammengefasst. Überall dort, wo Sachverhalte für die Basellandschaftliche Kantonalbank nicht relevant oder nicht anwendbar sind, wird dies ausdrücklich erklärt.

1 KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

1.1 Konzernstruktur

1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Konzern: Die Basellandschaftliche Kantonalbank bildet mit ihrem Stammhaus und der vollständig in ihrem Besitz befindlichen Tochtergesellschaft AAM Privatbank AG (vormals ATAG Asset Management AG, AAM) sowie deren Tochtergesellschaften operativ den Konzern BLKB. Das nachstehende Konzernorganigramm bildet zugleich das Konsolidierungsschema für die Rechnungslegung.

Das Stammhaus konzentriert seinen Marktauftritt auf die Region Basel mit Schwerpunkt im Kanton Basel-Landschaft und bietet an insgesamt 31 Standorten Retail Banking, Kreditgeschäfte für Private und Firmen (hauptsächlich KMU) und Private Banking (sieben Standorte) an.

Die AAM bietet Anlageberatung und Vermögensverwaltung an fünf Standorten in der Schweiz sowie in Luxemburg an.

Die Organe der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Bankpräsident, die beiden Bankratsausschüsse «Executive Committee» und «Audit and Risk Committee» sowie die Geschäftsleitung.

Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank ist auch die Konzernleitung. Für die Belange des Vermögensver-

waltungsgeschäfts ist der Konzernleitungsausschuss Vermögensverwaltung zuständig.

Verantwortung und Zuständigkeiten der verschiedenen Organe sind in den Ziff. 3 (Bankrat) und 4 (Geschäftsleitung) näher erläutert.

1.1.2 Kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Firma: Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB)

Sitz: Liestal

Ort der Kotierung: Zürich, SWX Swiss Exchange

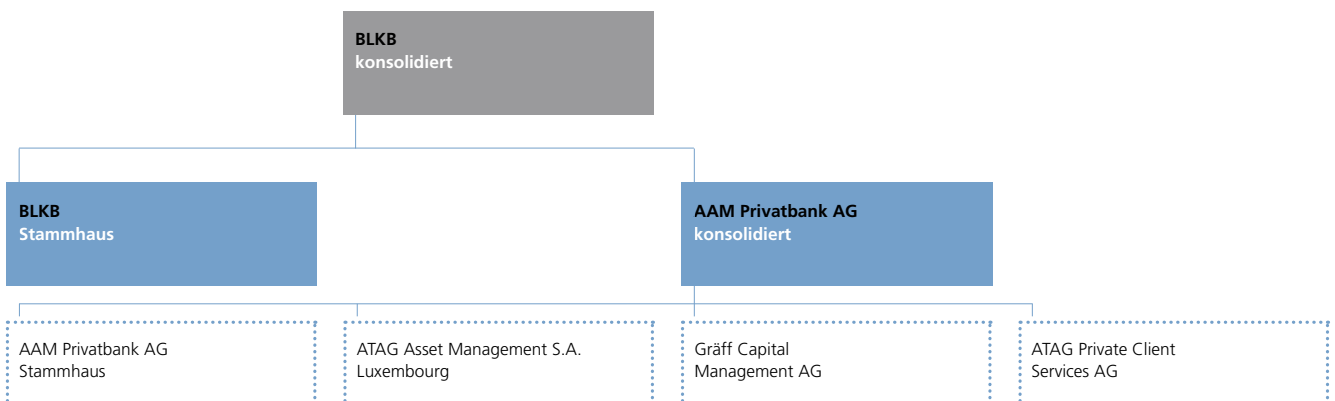
Börsenkapitalisierung:

- › Börsenkapitalisierung der Kantonalbank-Zertifikate (800'000 Stück zu nominal CHF 100) beim Jahreschlusskurs von CHF 973: CHF 778,4 Mio.
- › Börsenkapitalisierung des Dotationskapitals von CHF 160 Mio. unter der Annahme einer analogen Bewertung: CHF 1556,8 Mio.
- › Börsenkapitalisierung Total (Kantonalbank-Zertifikate und Dotationskapital): CHF 2335,2 Mio.

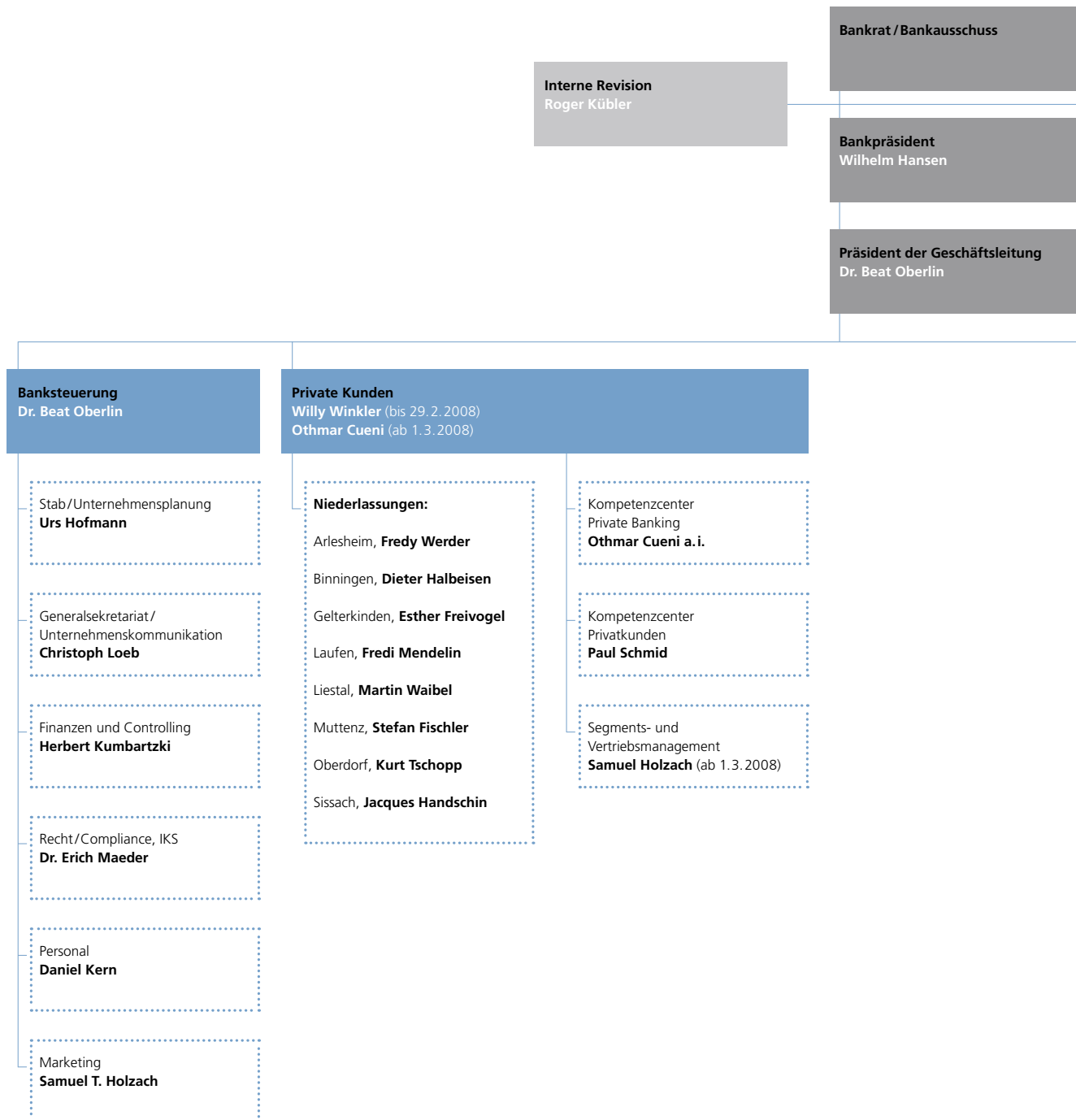
Beteiligungsquote von Konzerngesellschaften: keine

Valorennummer: 1473559

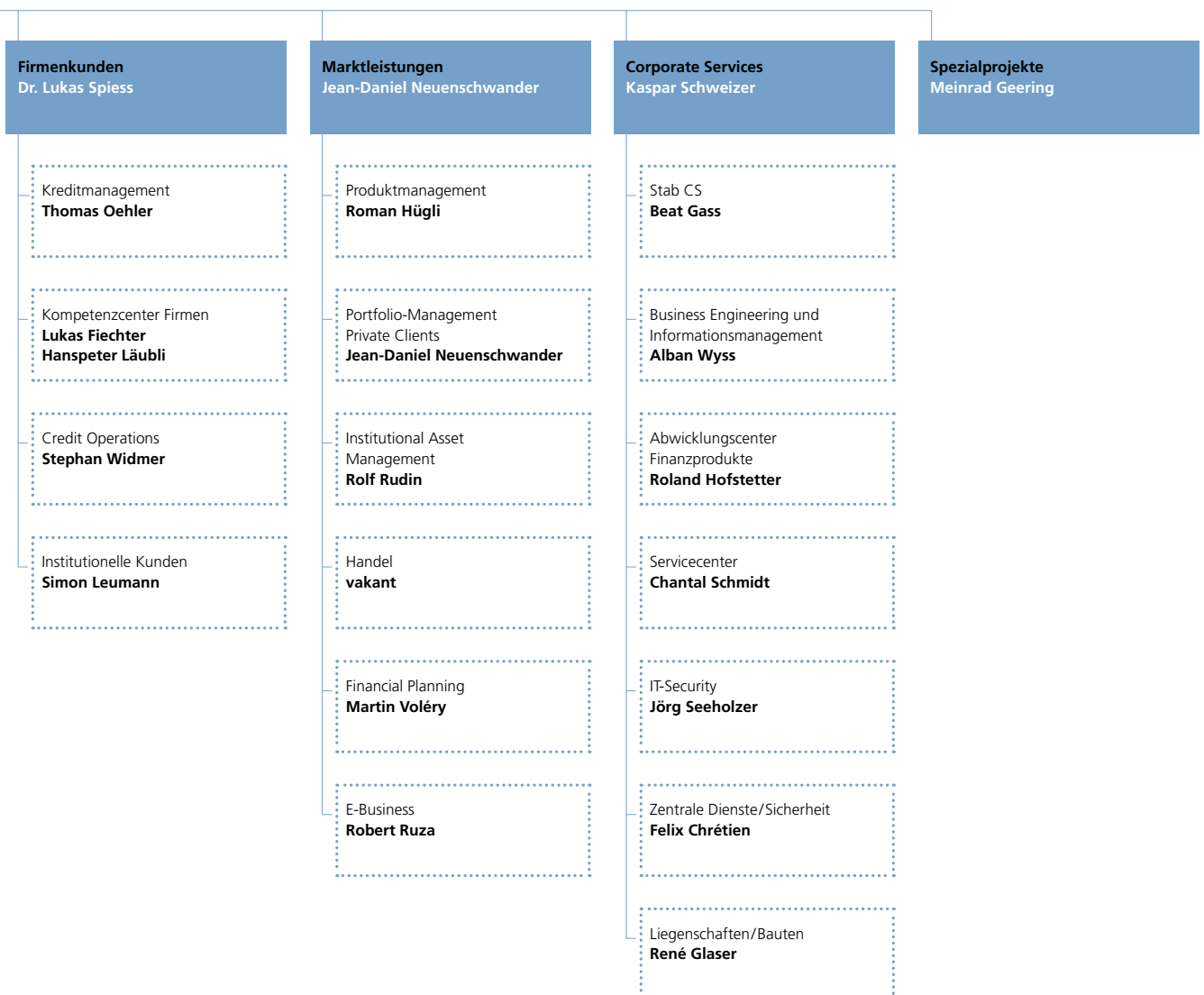
Konsolidierungsschema



BLKB Stammhaus



Externe Revision
Ernst & Young



Der Konsolidierungskreis der BLKB enthält keine weiteren kotierten Gesellschaften.

1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Firma: AAM Privatbank AG

Sitz: Basel

Aktienkapital: CHF 5 Mio.

Beteiligungsquote der Basellandschaftlichen Kantonalbank: 100 %

1.2 Bedeutende Aktionäre

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Basel-Landschaft ausgeübt.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

2 KAPITALSTRUKTUR

2.1 Kapital

Das Grundkapital der Bank besteht aus dem Dotationskapital des Kantons und dem Zertifikatskapital (der Begriff «Zertifikat» entspricht dem Partizipationsschein, der Begriff «Zertifikatskapital» dem Partizipationsscheinkapital bei anderen Unternehmen).

Gemäss § 5 Absatz 2 des Kantonalbankgesetzes ist der Landrat für Änderungen des Dotationskapitals zuständig, während die Zuständigkeit für die Ausgabe von Zertifikaten gemäss Absatz 3 derselben Gesetzesbestimmung bei der Bank liegt.

Das Dotationskapital des Kantons beträgt CHF 160 Mio. Das Zertifikatskapital beträgt CHF 80 Mio. und ist in 800'000 Inhabertitel von je CHF 100 Nennwert aufgeteilt. Der Free Float beträgt 100 %.

Gemäss § 5 Absatz 3 des Kantonalbankgesetzes darf das Zertifikatskapital höchstens die Hälfte des Dotationskapitals betragen. Diese Limite ist seit 1. Dezember 2005 erreicht.

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Der Landrat kann auf Antrag des Regierungsrats ein genehmigtes Kapital schaffen. In diesem Rahmen kann der Bankrat das Zertifikats- und der Regierungsrat das Dotationskapital erhöhen. Per 31. Dezember 2007 bestehen kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

Letztmals wurde eine Kapitalerhöhung mittels bedingten Kapitals in Höhe von CHF 10 Mio. im Jahr 2000 durchgeführt.

2.3 Kapitalveränderungen

Im Berichtsjahr ist keine Änderung der Kapitalstruktur eingetreten.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre.

Das Zertifikatskapital beträgt CHF 80 Mio. und ist in 800'000 Inhabertitel zu je CHF 100 Nennwert aufgeteilt (s. Ziff. 2.1 hiervor). Die Zertifikate geben Anrecht auf eine Ausschüttung, auf den Bezug neuer Zertifikate und auf einen verhältnismässigen Anteil am Ergebnis einer allfälligen Liquidation.

Stimmrechte, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen (Kantonalbankgesetz, § 5 Absatz 3; Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9); (www.blkb.ch).

2.5 Genussscheine

Es bestehen keine Genussscheine.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es besteht kein stimmberechtigtes Aktienkapital (vgl. Ziff. 2.4); Nominee-Eintragungen sind demzufolge nicht möglich. Für die Zertifikate gibt es keine Beschränkung der Übertragbarkeit.

Auf Grund dieser besonderen Rechtsform sind die folgenden Ziffern der RLCG nicht anwendbar:

- › **2.6.1** Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen
- › **2.6.2** Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr
- › **2.6.3** Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen
- › **2.6.4** Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausstehend.

3 BANKRAT (VERWALTUNGSRAT)

Das Kantonalbankgesetz (www.blkb.ch) verwendet den Begriff «Bankrat». Alle nachfolgenden Ausführungen zu Ziffer 3 «Verwaltungsrat» beziehen sich auf den Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

3.1 und **3.2** zusammengefasst: Persönliche Angaben (**3.1**) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (**3.2**). Alle Mitglieder des Bankrats sind Schweizer Staatsangehörige.

Alle Mitglieder des Bankrats sind nicht exekutiv; sie üben keine operativen Führungsaufgaben in der BLKB oder in BLKB-Konzerngesellschaften aus.

Mit keinem Mitglied des Bankrats bestehen Beratungs- oder andere Dienstleistungsverhältnisse.

In die nachfolgende Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert und unter Ziff. 3.4.2 nochmals in Tabellenform dargestellt.

Werner Degen Geboren 1941. Präsident des Bankrats, Vorsitzender des Executive Committee. Rücktritt per 31.12.2007. Erstmalige Wahl: 1993; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011 Dipl. Ing. ETH. Seit 1989 eigene Industrieberatungsfirma. Zuvor Management Consultant und Führungsfunktionen auf VR- und Geschäftsleitungsebene in der Chemiebranche (Plüss-Stauffer AG, Ems-Chemie). Verwaltungsratsmandate: Dolder AG, Basel (Präs.); Vetropack Holding S.A., Saint-Prex; Schützenstube AG, Liestal (Präs.). Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

Adrian Ballmer Geboren 1947. Vizepräsident des Bankrats. Erstmalige Wahl: 1995; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011 Lic. iur., Rechtsanwalt. 1978 bis 2000 Mitglied der Geschäftsleitung der Elektra Birseck (EBM), Münchenstein. Seit 1.7.2000 Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft, Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion. Mitglied der Aufsichtsgremien kantonaler Anstalten: Gebäudeversicherung (Präsident der Verwaltungskommission), Basellandschaftliche Pensionskasse (Präsident des Verwaltungsrats seitens Arbeitgeber), Sozialversicherungsanstalt (Präsident der Aufsichtskommission); Mitglied der Verwaltungsratsgremien des EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg, der Kraftwerk Birsfelden AG, der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen (Verwaltungsratsausschuss).

Claude Janiak Geboren 1948. Vizepräsident des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 1991; laufende Amtsperiode 1.7.2007 bis 30.6.2011 Dr. iur., Advokat. Selbständige Anwaltstätigkeit seit 1978 (Advokatur Janiak, Freivogel, Schweighauser, von Wartburg, Binningen). Mitglied des Verwaltungsrats der Medgate AG, Basel, der Brisoft AG, Basel, und der St. Claraspital AG, Basel. Mitglied des

Der Bankrat

Paul Hug
Urs Baumann
Elisabeth Schirmer-Mosset

Adrian Ballmer
Daniel Schenk
Hans Ulrich Schudel
Werner Degen

Claude Janiak
Wilhelm Hansen
Doris Greiner
Dieter Völlmin



Nationalrats, 2006 Nationalratspräsident. Ständerat seit 3.12.2007. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

Paul Hug Geboren 1946. Mitglied des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 1987; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Baufach-, Bauführer- und Baumeisterausbildung; Eidg. Dipl. Baumeister. Seit 1986 Geschäftsführer des Verbands der Bauunternehmer der Region Basel (BRB). Sekretär der Paritätischen Berufskommission Bauhauptgewerbe der Region Basel. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

Rita Kohlermann-Jörg Geboren 1940. Erstmalige Wahl: 1994. Rücktritt per 30.6.2007. Handelsdiplom und Übersetzerdiplom; Tätigkeit im Merchant Banking in Paris, London und Frankfurt. Bis 30.6.2004 Bereichsleiterin für Life Sciences, Energie, Umwelt der Handelskammer beider Basel. Bis 30.6.2003 Mitglied des Landrats des Kantons Basel-Landschaft. Seit 2003 Präsidentin des Spitalrats der Universitätskinderklinik beider Basel (UKBB). Präsidentin der Jubiläumsstiftung der BLKB. Mitglied der Gleichstellungsgruppe der BLKB; Mitglied des Stiftungsrats des Marionettentheaters, Basel; Ausschussmitglied des Stiftungsrats des Business Parc, Reinach. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

Günther Schaub Geboren 1950. Erstmalige Wahl: 1995. Rücktritt per 30.6.2007. Sekundarlehrer phil. I.

Hans Ulrich Schudel Geboren 1951. Mitglied des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 1998; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. iur., Advokat und Mediator SAV; selbständige Anwaltstätigkeit seit 1981, Büros in Basel und Bottmingen. Präsident des Schulrats Bottmingen; Mitglied des Verwaltungsrats der Pico Vorsorge AG; Mitglied des Stiftungsrats der SST, Schweiz. Stiftung für Solidarität im Tourismus; Stiftungsrat der Vorsorge-Stiftung der Ditzler Aktiengesellschaft in Liquidation, Aesch (Präsident). Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

Elisabeth Schirmer-Mosset Geboren 1958. Mitglied des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 2000; laufende Amtsperiode:

1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. rer. pol.; Mitinhaberin der Ronda AG, Lausen (Uhrwerke); Mitglied des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

Daniel Schenk Geboren 1952. Vorsitzender des Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl: 2000; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. rer. pol.; Führungspositionen in international tätiger Industriegruppe. Seit 1997 Inhaber und Geschäftsleiter der van Baerle AG, Münchenstein. Verwaltungsratsmandate: van Baerle AG, Münchenstein; Siche Holding AG, Zug; Häring & Cie. AG, Pratteln; Elektra Birseck (EBM), Münchenstein; EBM Tirihena AG, Münchenstein. Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

Doris Greiner Geboren 1977. Mitglied des Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl: 2002; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. phil. (Allgemeine Psychologie mit Nebenfächern Wirtschaftswissenschaften/BWL und Jurisprudenz [Staats- und Privatrecht]). BA in Business and Economics.

Ernst Weber Geboren 1939. Erstmalige Wahl: 2002. Rücktritt per 30.6.2007. Wirtschaftsmatur; Bankpraxis; kaufmännische Führungsschule; General-Management-Ausbildung WWZ. Verwaltungs- und Finanzchef der Schulen des KV Baselland (pens.); Vorstandsmitglied des KV Baselland. Vizepräsident der Angestelltenvereinigung Region Basel. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

Urs Baumann Geboren 1949. Mitglied des Audit and Risk Committee. Erstmalige Wahl 2003; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Kaufmännische Ausbildung (KV, HWV Basel). 1985 bis 2000 Geschäftsleiter der BTG-Treuhand, Basel. Treuhand- und Beratungstätigkeit für KMU mit der Einzelirma Urs Baumann Treuhand und der Urs Baumann + Partner AG, beide Reinach (Inhaber).

Verwaltungsratsmandate: BG Treuhand AG, Basel (Präs.); Basler Druck + Verlag AG, bdv, Basel; Dixendris AG, Basel; Glas Felber AG, Oberwil (Präs.); Ha-Di-Ve AG, Reinach (einz. VR); Hasler Fenster AG, Therwil (Präs.); JCK-Holding AG, Oberwil (Präs.); MPR Minedur

AG, Sissach (Präs.); Recchiuto Gipser AG, Basel (Präs.); Ringo Türen AG, Aesch (Präs.); Schneider Gartengestaltung AG, Oberwil (Präs.); Swiss Planning Group AG, Basel (Vizepräs.); Wasser Maler AG, Birsfelden; WMC IT Solutions AG, Reinach (Präs.).

Diverse Mandate: Basler Hypothekar-Bürgerschaftsgenossenschaft in Liquidation, Basel, Liquidator. Kewill CSF GmbH, Bad Homburg v.d.H. (D), Leiter Zweigniederlassung Pratteln. Alenco GmbH, Reinach, Bodima GmbH, Therwil, Take One GmbH, Reinach; je Gesellschafter und Geschäftsführer. Lockwood Europe Elektronische GmbH, Reinach; Turner & Townsend Schweiz GmbH, Reinach, je Geschäftsführer. Delegierter Milchwirtschaftsverband Basel-Stadt und Baselland, Basel. Verein Basler Lehrlingsheim, Basel, Vizepräsident. Aussenstelle Nordwestschweiz der BG Mitte, Bürgerschaftsgenossenschaft für KMU, Burgdorf. Mitglied des Landrats (bis 30.6.2003), Mitglied des Gemeinderats Reinach (bis 30.6.2004). Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

René Rudin Geboren 1953. Erstmalige Wahl: 2003. Rücktritt per 30.6.2007. Ausbildung zum Haustechnikplaner, Handelsschule. Inhaber eines Planungsbüros für Gastronomieeinrichtungen. Mitglied des Landrats (bis 30.6.2003).

Wilhelm Hansen Geboren 1953. Beisitzer des Executive Committee. Ab 1.1.2008 Präsident des Bankrats und Vorsitzender des Executive Committee. Erstmalige Wahl: 2007; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Lic. rer. pol., selbständiger Unternehmensberater. Präsident des Stiftungsrats der Sammelstiftung ASCOOP (bis 31.12.2007); Mitglied des Verwaltungsrats der SCOBAG AG, Basel; Mitglied des Verwaltungsrats der TARENO AG, Basel; Präsident der Gesellschaft für Arbeit und Wohnen (gaw), Basel; Präsident der DOMS-Stiftung, Basel.

Dieter Völlmin Geboren 1956. Erstmalige Wahl: 2007; laufende Amtsperiode: 1.7.2007 bis 30.6.2011. Dr. iur., Advokat. Seit 1988 selbständige Anwaltstätigkeit in Muttenz.

Verwaltungsratsmandate: Autobus AG, Liestal; bemag Objekteinrichtungen AG, Zunzgen; Bernold AG, Amsteg; Herrenknecht Schweiz Holding AG, Altdorf; Herrenknecht Schweiz AG, Amsteg;

Drivers Competence Centre AG, Pratteln. Seit 1999 Vizepräsident der LIGA der Steuerzahler; seit 1992 Präsident der Expertenkommission für Meliorationen. Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

3.3 Kreuzverflechtungen

Aufgehoben

3.4 Wahl und Amtszeit

3.4.1 Grundsätze des Wahlverfahrens

Über die Wahl der Mitglieder des Bankrats bestimmt das Kantonalbankgesetz Folgendes:

§ 10 Bankrat

«Der Bankrat besteht aus neun bis elf Mitgliedern. Ein Mitglied des Regierungsrates gehört dem Bankrat an. Er wird vom Landrat auf Vorschlag des Regierungsrates gewählt. Der Landrat ist an die Wahlvorschläge gebunden.»

Weiter legt das Gesetz materielle Kriterien für die Wahl in den Bankrat fest, die der Regierungsrat in der Verordnung zum Kantonalbankgesetz präzisiert hat (www.blkb.ch).

Der Bankrat konstituiert sich selbst. Die Mitgliedschaft im Bankrat endet mit dem 70. Altersjahr.

Die laufende Amtsperiode hat für alle Mitglieder des Bankrats am 1. Juli 2007 begonnen und endet am 30. Juni 2011.

3.4.2 Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer je Mitglied (vgl. auch Ziff. 3.1/3.2)

	Erstmalige Wahl	Verbleibende Amtszeit
Werner Degen, Präsident*	1993	Rücktritt per 31.12.2007
Adrian Ballmer, Vizepräsident	1995	bis 30.6.2011
Claude Janiak*	1991	bis 30.6.2011
Paul Hug*	1987	bis 30.6.2011
Rita Kohlermann-Jörg	1994	ausgeschieden am 30.6.2007
Günther Schaub	1995	ausgeschieden am 30.6.2007
Hans Ulrich Schudel*	1998	bis 30.6.2011
Elisabeth Schirmer-Mosset*	2000	bis 30.6.2011
Daniel Schenk**	2000	bis 30.6.2011
Doris Greiner**	2002	bis 30.6.2011
Ernst Weber	2002	ausgeschieden am 30.6.2007
Urs Baumann**	2003	bis 30.6.2011
René Rudin	2003	ausgeschieden am 30.6.2007
Wilhelm Hansen***	2007	bis 30.6.2011
Dieter Völlmin****	2007	bis 30.6.2011

* Mitglied des Executive Committee

** Mitglied des Audit and Risk Committee

*** Mitglied des Executive Committee, ab 1.1.2008 Bankpräsident und Vorsitzender des Executive Committee

**** Mitglied des Audit and Risk Committee ab 1.1.2008

3.5 Interne Organisation

3.5.1 Aufgabenteilung im Bankrat

Präsident: Werner Degen, ab 1. Januar 2008 Wilhelm Hansen

Vizepräsident: Adrian Ballmer

3.5.2 Personelle Zusammensetzung der Bankratsausschüsse, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

2006 in Kraft stehende Reglemente:

- › Organisations- und Geschäftsreglement
- › Reglement zur Organisation und Führung im Konzern
- › Reglement über das Executive Committee
- › Reglement über das Audit and Risk Committee
- › Reglement über das Kontrollwesen

Executive Committee

Dem Executive Committee gehören an: Werner Degen, ab 1. Januar 2008 Wilhelm Hansen (Vorsitz), Dr. Claude Janiak (Stellvertreter des Vorsitzenden), Paul Hug, Elisabeth Schirmer-Mosset, Hans Ulrich Schudel, Wilhelm Hansen.

Organisation, Verantwortung und Aufgaben des Executive Committee sind im Reglement über das Executive Committee im Detail geregelt.

So müssen die Mitglieder des Executive Committee über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen. Erwünscht sind Kenntnisse und Erfahrungen in Führung, Strategie und Unternehmensentwicklung sowie die Fähigkeit, Meinungen sachkundig und nachhaltig zu vertreten, auch wenn diese von denjenigen der Geschäftsleitung oder anderen operativen Funktionsträgern abweichen. Die Mitglieder des Executive Committee halten sich über Entwicklungen in Bankumfeld, Personal- und Personalvorsorgewesen auf dem Stand von Wissenschaft und Praxis. Mindestens einmal jährlich beurteilt das Executive Committee, ob seine Zusammensetzung, Organisation und Arbeitsweise den regulatorischen Anforderungen, den internen Richtlinien sowie den eigenen Zielsetzungen entsprechen.

Zu den Aufgaben des Executive Committee gehören unter anderem die regelmässige Auseinandersetzung mit den Entwicklungen im Bankenumfeld und die regelmässige Beurteilung der geschäftspolitischen und strategischen Ausrichtung der Bank. Es formuliert zuhanden des Bankrats Vorschläge zur Anpassung der normativen Disposition der Bank. In Zusammenarbeit mit dem Audit and Risk Committee analysiert es Mehrjahres- und Jahresplanung, Budgetierung und Berichterstattung zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Bank.

Das Executive Committee bereitet die von der Geschäftsleitung an den Bankrat gestellten Anträge vor und formuliert eine Empfehlung, unter anderem bei der Beurteilung von Kooperationen und Allianzen, der Evaluation von Akquisitionen und Beteiligungen, der Betätigung in neuen Geschäftsfeldern, der Expansion in neue Marktgebiete und der Wahl der Informatikplattform. Ferner beurteilt das Executive Committee die generellen Leitlinien zur Personalpolitik der Bank.

Das Executive Committee trifft keine operativen Entscheidungen. Ausgenommen sind Organkredite, Kreditgeschäfte, die für die Reputation der Bank relevant sind, und Zinssatzänderungen für variable Hypotheken.

Das Reglement über das Executive Committee ist im Internet publiziert (www.blkb.ch).

Audit and Risk Committee

Dem Audit and Risk Committee gehören an: Daniel Schenk (Vorsitz), Urs Baumann, Doris Greiner und seit 1.1.2008 Dieter Völlmin.

Analog zum Executive Committee müssen auch die Mitglieder des Audit and Risk Committee über die notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen, wobei der Bankrat hier speziell Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen, Vertrautheit mit der Tätigkeit der internen und externen Prüfer und mit den Grundprinzipien eines internen Kontrollsystems verlangt. Die Mitglieder des Audit and Risk Committee halten sich mit regelmässigen Schulungen über die Anforderungen an die Rechnungslegung und die Finanzberichterstattung auf dem neusten Stand der Wissenschaft und Praxis.

Das Audit and Risk Committee hat unter anderem die Aufgabe, die Wirksamkeit der Prüfgesellschaft wie auch der Internen Revision zu beurteilen, ebenso die interne Kontrolle im Konzern, und es überwacht und beurteilt den Konzernabschluss und die Risiken im Konzern. Es beurteilt regelmässig die Frage, ob die Umsetzung der regulatorischen Vorschriften der Komplexität und dem Risikoprofil der Bank angemessen ist, und sorgt für die Umsetzung allfälliger Massnahmen. Das Audit and Risk Committee entscheidet, ob die Finanzabschlüsse dem Bankrat zur Annahme empfohlen werden können.

Das Reglement über das Audit and Risk Committee ist im Internet publiziert (www.blkb.ch).

3.5.3 Arbeitsweise des Bankrats und seiner Ausschüsse

Der Bankrat ist das Organ für die Oberleitung und Kontrolle der Bank und somit auch für die Aufsicht, Leitung und Kontrolle im Konzern verantwortlich. Er tritt auf Einladung des Präsidenten

zusammen, sooft es die Geschäfte erfordern. Bankratssitzungen können von drei Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung oder der Revisionsstelle verlangt werden. In der Regel tritt der Bankrat in zweimonatlichen Abständen zusammen.

An den Sitzungen des Bankrats nimmt die Geschäftsleitung in der Regel vollzählig teil. Bei der Behandlung des Rechnungsabschlusses und des Berichts der externen Revision sind regelmässig der Leiter der Internen Revision und der Vertreter der externen Revisionsstelle vertreten. Für die Behandlung spezieller Themen werden weitere interne und externe Fachleute zu den Sitzungen beigezogen.

Der Bankrat trifft seine Beschlüsse in der Regel auf Grund einer von der Geschäftsleitung erarbeiteten und vom Executive Committee vorberatenen, schriftlichen Vorlage.

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit. Der Präsident stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichentscheid. Wahlen erfolgen in der Regel offen; im ersten Wahlgang entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Das Executive Committee und das Audit and Risk Committee traten im Berichtsjahr in ungefähr monatlichem Rhythmus zusammen. Reglementarisch ist für beide Ausschüsse ein mindestens vierteljährlicher Rhythmus vorgegeben.

Für die gültige Beschlussfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erforderlich. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Stimmenmehr. Der oder die Vorsitzende stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichentscheid. Beide Ausschüsse können zu ihren Beratungen Mitglieder der Geschäftsleitung und die Leitung der Internen Revision, den Leiter Rechtsdienst/Compliance sowie, mit Zustimmung des Bankpräsidenten, auch externe Fachleute zuziehen. Für beide Ausschüsse sind die Schnittstellen mit dem Bankrat, der Geschäftsleitung, dem jeweils anderen Ausschuss und weiteren Gremien und die Reportingbeziehungen in den betreffenden Reglementen geregelt. Die Reglemente sind im Internet publiziert (www.blkb.ch).

Für dringende Geschäfte, die keinen Aufschub dulden, sieht das Organisations- und Geschäftsreglement eine Ausnahmeregelung vor: «Erledigung von dringenden, in die Kompetenz des Bankrats fallenden Geschäften, soweit ein Bankratsauftrag besteht und diese Kompetenzen nicht gestützt auf Art. 716a des Schweizerischen Obligationenrechts unübertragbar und unentziehbar dem Gesamtbankrat zustehen; der Bankrat ist über erledigte Geschäfte bei nächster Gelegenheit in Kenntnis zu setzen.»

3.6 Kompetenzregelung

Die Kompetenzen der einzelnen Gremien und ihre Beziehungen zueinander sind in den eingangs zitierten Reglementen detailliert geregelt (www.blkb.ch).

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Interne Revision: Die Interne Revision handelt unabhängig von der Geschäftsleitung nach den Weisungen des Präsidenten des Bankrats. Der Leiter der Internen Revision ist dem Präsidenten des Bankrats unterstellt und berichtet direkt an diesen. Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit nach anerkannten Grundsätzen der Revisions-tätigkeit aus; der Leiter der Internen Revision und seine Mitarbeitenden sind entsprechend ausgebildet. Revisionsberichte und Management Letters werden vom Audit and Risk Committee im Detail besprochen.

Besuche durch Bankratsdelegationen: Jährlich stellt die Interne Revision im Auftrag des Bankpräsidenten einen Besuchsplan für Niederlassungen und zentrale Abteilungen auf. Gemäss diesem finden Besuche mit je zwei Mitgliedern des Bankrats statt. Über die Erkenntnisse dieser Besuche werden Berichte verfasst und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

Berichtswesen: Die Geschäftsleitung orientiert den Bankrat periodisch über die Entwicklung des Geschäftsgangs, die Ertragslage, die Risikoexposition sowie über den Stand der Realisierung von Projekten gemäss Jahresplanung und Strategie. Ein Monatsbericht der Geschäftsleitung mit den Finanzergebnissen (Monatsbilanz und Monatserfolgsrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich), dem

Risikobericht (allgemeine Risikobeurteilung, Zinssensitivität, Limitensystem), der Übersicht über die bewilligten Kredite und weiteren Informationen geht zuhanden des Bankrats an das Executive Committee. Jeweils pro Quartal wird der Bericht um Informationen über die Entwicklung von Bankprodukten und Änderungen im Liegenschaftenportefeuille ergänzt.

Externe Revision: Der Vertreter der Revisionsstelle nimmt an den Bankratssitzungen teil, an denen die Jahresabschlüsse, der Jahresbericht und der Revisionsbericht behandelt werden. Er ist auch an der jährlichen Sitzung mit der Finanzkommission des Landrats zur Behandlung des Abschlusses anwesend. Die Revisionsstelle steht in regelmässigem Kontakt mit dem Präsidenten des Bankrats, mit der Internen Revision und mit dem Chief Financial Officer. Die externe Revision nimmt vom Reporting der Internen Revision Kenntnis und gibt gegebenenfalls eine Stellungnahme dazu ab.

4 GESCHÄFTSLEITUNG

4.1 und **4.2** zusammengefasst: Persönliche Angaben (**4.1**) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (**4.2**)

Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank umfasst sechs Mitglieder. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Staatsbürger.

Beat Oberlin Geboren 1955. Eintritt in die BLKB am 1.6.2004; Präsident der Geschäftsleitung seit 1. Januar 2005 *Dr. iur., solothurnischer Fürsprecher und Notar. Führungsausbildung an der Stanford University, USA. Über 20 Jahre Bankerfahrung in der UBS u. a. als Leiter Retail und Leiter Firmenkundengeschäft Region Basel, Stabschef und Leiter Markt und Vertriebsmanagement Business Banking Schweiz, VR in Leasing- und Factoring-Unternehmungen. Verwaltungsratsmandate: AAM Privatbank AG, Basel; Erfindungs-Verwertungs AG (EVA), Basel. Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.*

Lukas Spiess Geboren 1946. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden (ab 1.1.2008: Firmenkunden). In dieser Funktion seit 1991 *Studium der National-*

ökonomie an der Universität Basel mit Abschluss Promotion zum Dr. rer. pol. Leiter der Stabsstelle Planung des Kantons Basel-Landschaft, Leiter der kantonalen Finanzverwaltung. 1981 Eintritt in die BLKB, Leitung der Niederlassung Arlesheim; 1991 Übernahme des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden. Verwaltungsratsmandate: Caleas AG, Zürich; Bürgschaftsgenossenschaft Basel-land (BGB), Münchenstein; BTG-Bürgschaftsgenossenschaft beider Basel, Basel. Mitglied der Revisionsstelle der Elektra Birseck (EBM), Münchenstein.

Meinrad Geering Geboren 1947. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Anlagekunden. In dieser Funktion seit 1994 Bankausbildung (Banklehre; kaufmännische Führungsschule), Insead Executive Programme. Tätigkeiten in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung in der Schweiz, in Frankfurt und New York. Leitende Funktionen bei der Bank Sarasin und beim Schweizerischen Bankverein. Aufbau und Leitung des Geschäftsbereichs Anlagekunden nach dem Eintritt 1994 in die BLKB. Verwaltungsratsmandate: BLT Baselland Transport AG (öffentlicher Verkehr), Oberwil; BLPK, Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal.

Willy Winkler Geboren 1945. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Privatkunden (ab 1.1.2008: Private Kunden). In dieser Funktion seit 2001. Pensionierung auf 29.2.2008 Bankausbildung (Banklehre; eidg. Bankfachdiplom, kaufmännische Führungsschule). Tätigkeiten in den Bereichen Retail, Wertschriften, Devisen bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Bank Sarasin, CS und UBS. Bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank: Inspektorat, Agenturleiter; Leiter der Niederlassung Arlesheim; Funktion als Stabschef vor der Übernahme der Leitung des Geschäftsbereichs Privatkunden. Verwaltungsratsmandate: Banque Cantonale du Jura, Porrentruy (bis 28.4.2005); Sourcag AG, Münchenstein (gemeinsames Verarbeitungszentrum der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank).

Kaspar Schweizer Geboren 1964. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Corporate Services. In dieser Funktion seit 2001 Lic. oec. HSG; Executive Master of Business Administra-

tion in Business Engineering (EMBA in BE HSG). Seit 1992 bei der BLKB tätig: Direktionsassistent; Leiter des Informatikprojekts «Migration» (Wechsel der Bankinformatik zur RTC), Leiter Strategie, Planung, Banklogistik. Verwaltungsratsmandate: Sourcag AG, Münchenstein, Präsident (gemeinsames Verarbeitungszentrum der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank); RTC AG, Bern (Kantonalbanken-Informatikzentrum).

Jean-Daniel Neuenschwander Geboren 1962. Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Marktleistungen. In dieser Funktion seit 1. September 2007 1995 Diplom Swiss Banking School, Trust und Investment Banking; 1998 Eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, CEFA; Leiter Portfolio-Management Schweiz bei der UBS in Basel; CIO bei der Bank Ehinger und Cie AG, Basel; Leiter Private Banking Bank Cial (Schweiz) in Basel. Eintritt in die BLKB als Stabschef am 1. Januar 2005. Seit 1. September 2007: Aufbau und Leitung des neuen Geschäftsbereichs Marktleistungen. Verwaltungsratsmandate: AAM Privatbank AG, Basel; Zum Löwenzorn AG, Basel.

4.3 Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus.

Es bestehen keine Managementverträge.

5 ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Entschädigungen des Bankrats: Der Bankrat ist für die Festsetzung der Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats zuständig. Die den Mitgliedern des Bankrats ausgerichteten Entschädigungen erfolgen nach einem System, das vom Bankrat jeweils zu Beginn des Jahres beschlossen wird. Die Entschädigungen sind unterteilt in ein nach Funktion abgestuftes Fixum und in ein für alle Mitglieder gleiches Sitzungsgeld, das pro Sitzung vergütet wird. Für den Sitzungsvorsitz wird das doppelte Sitzungsgeld ausbezahlt. Ferner erhalten alle Mitglieder des Bankrats eine Spesenpauschale

Die Geschäftsleitung

Othmar Cueni (ab 1.3.2008)
Willy Winkler (bis 29.2.2008)

Beat Oberlin
Kaspar Schweizer

Lukas Spiess
Meinrad Geering
Jean-Daniel Neuenschwander



sowie eine Reiseentschädigung pro Sitzungstag. Diese Systematik und die Ansätze sind seit 1994 unverändert. Für neu gebildete Committees sind per 1. Januar 2006 sinngemäss Ergänzungen vorgenommen worden.

Neben diesen Entschädigungen erhalten die Mitglieder des Bankrats einen vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus. Dessen Berechnung erfolgt analog der Bonusberechnung für die Geschäftsleitung, wie sie im nachfolgenden Abschnitt beschrieben wird. Die Ausrichtung erfolgt in bar. Es bestehen keine Optionsprogramme.

Entschädigungen der Geschäftsleitung: Die von der BLKB ausgerichteten Bezüge der Geschäftsleitung bestehen aus einem im Anstellungsvertrag vereinbarten Jahresgehalt, dem vertraglich vereinbarten Spesenersatz und dem variablen, vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus.

Für den Vertragsabschluss und spätere Änderungen des Jahresgehalts ist der Bankrat zuständig. Ebenso bestimmt der Bankrat die Höhe des Bonus für die Geschäftsleitung im Rahmen einer vom Executive Committee vorgeschlagenen Systematik (Definition der relevanten Basis, Definition der gesamten Bonussumme, Definition der prozentualen Aufteilung dieser Summe auf die Kategorien Mitarbeitende, Kader, Direktion, Geschäftsleitung und Bankrat). Der Bonus wird bar ausbezahlt. Es bestehen keine Optionsprogramme.

6 MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitbestimmungsrechte liegen ausschliesslich beim Kanton Basel-Landschaft. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen. Stimmrechte, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden (Kantonalbankgesetz, § 3 Absatz 3, und Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9; www.blkb.ch).

Die Ziffern 6.1 bis 6.5 der RLCG (Stimmrechtsbeschränkung, statutarische Quoren, Einberufung der Generalversammlung, Traktandierungsregeln und Eintragungen im Aktienbuch) sind auf Grund der speziellen Rechtsform der BLKB nicht anwendbar.

Die BLKB macht von der Möglichkeit einer Informationsversammlung Gebrauch. Die Inhaberinnen und Inhaber von BLKB-Zertifikaten werden, sofern sie der BLKB bekannt sind, persönlich schriftlich eingeladen. Ausserdem erfolgt die Einladung durch Inserate im Amtsblatt, in überregionalen Tageszeitungen und regionalen Zeitungen. Auf Grund der in den letzten Jahren regelmässig gestiegenen Beteiligung wurde die Informationsversammlung im Jahr 2006 erstmals an zwei Tagen mit identischem Programm durchgeführt.

7 KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Auf Grund der Rechtsform der Basellandschaftlichen Kantonalbank (siehe Ausführungen zu Ziff. 6) kann ein Eigentumswechsel mittels Kauf von Titeln unter keinen Umständen stattfinden. Die Frage der Angebotspflicht und von Kontrollwechselklauseln (Ziff. 7.1 und 7.2 der RLCG) ist deshalb nicht anwendbar.

8 REVISIONSSTELLE

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Regierungsrat setzt die Revisionsstelle auf Antrag des Bankrats ein. Die Abschlussprüfungen für Stammhaus und Konzern sowie die Abschlussprüfung der AAM Privatbank AG werden von Ernst & Young durchgeführt.

8.1.1 Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Revisionsmandats

Ernst & Young, Prüfung des Stammhauses:
Übernahme des Mandats im Jahr 1997.

Ernst & Young, Prüfung des Konzerns:
Übernahme des Mandats im Jahr 2000.

Ernst & Young, Prüfung der AAM Privatbank AG:
Übernahme des Mandats im Jahr 2006.

8.1.2 Amtsantritt des leitenden Revisors, der für das bestehende Revisionsmandat verantwortlich ist

Der für das bestehende Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor von Ernst & Young trat sein Amt im Jahr 2004 an und prüfte erstmals in dieser Funktion die Jahresrechnung 2004 des Stammhauses und des Konzerns.

8.2 Revisionshonorar

Die Summe der von der Revisionsgesellschaft im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Honorare für die Erfüllung der gesetzlichen Revisionsaufgaben im Stammhaus und als Konzernprüfer beträgt CHF 816'988.–.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

8.3 Zusätzliche Honorare

Die Honorare für zusätzliche von der Bank in Auftrag gegebene Aufgaben betragen im Berichtsjahr CHF 158'495.–.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Der Bankrat hat diese Aufgabe an das Audit and Risk Committee (ARC) delegiert. Das ARC bespricht die Inhalte in mehreren Sitzungen mit dem leitenden Revisor der Prüfgesellschaft und informiert den Bankrat regelmässig über seine Erkenntnisse. Einmal jährlich kommt der leitende Revisor mit dem gesamten Bankrat zusammen. An dieser Sitzung beurteilt der Bankrat den bankenrechtlichen Bericht der Prüfgesellschaft und lässt sich über deren wichtigste Erkenntnisse Bericht erstatten.

Das ARC würdigt regelmässig die risikoorientierte Prüfstrategie und den entsprechenden Prüfplan der Prüfgesellschaft, analysiert die Prüfberichte und vergewissert sich, ob Mängel behoben und Empfehlungen der Prüfgesellschaft umgesetzt werden. Das ARC bespricht die Ergebnisse seiner Analysen mit dem leitenden Revisor. Mittels systematisierter Instrumente beurteilt das ARC die Leistung und Honorierung der Prüfgesellschaft, vergewissert sich über ihre Unabhängigkeit und beurteilt das Zusammenwirken von Prüfgesellschaft und Interner Revision.

9 INFORMATIONSPOLITIK

Die Kommunikation der Basellandschaftlichen Kantonalbank beruht auf Ehrlichkeit der Inhalte und auf Offenheit gegenüber Fragen, die relevante Anspruchsgruppen innerhalb und ausserhalb des Unternehmens an uns richten. Der Leiter des Ressorts Unternehmenskommunikation ist direkt dem Präsidenten der Geschäftsleitung unterstellt.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank publiziert das konsolidierte Jahresergebnis des Konzerns jeweils im Februar an der Bilanzmedienkonferenz. Im Juli werden die Halbjahresergebnisse veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher Sprache gedruckt und online. Eine englische Übersetzung des Finanzteils und weiterer Textelemente ist im Internet abgelegt (www.blkb.ch). Seit dem Jahr 2005 wird der Nachhaltigkeitsbericht in den Geschäftsbericht integriert.

Weitere Medienmitteilungen erfolgen zur Wirtschaftsumfrage im Kanton Basel-Landschaft (Januar/Februar), zur Versammlung der Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber (April) sowie je nach Aktualität und Bedarf (Ad-hoc-Publizität). Sämtliche Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar (www.blkb.ch).

Entsprechend der Informationspolitik der Basellandschaftlichen Kantonalbank werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zumindest zeitgleich informiert wie externe Anspruchsgruppen. Das Intranet «blkb Piazza» wird konsequent als interne Informationsplattform eingesetzt.

Kontakt für Medien und Investor Relations

Christoph Loeb, Telefon +41 61 925 92 32,
investoren@blkb.ch.

Informationen für Investoren

www.blkb.ch

Informationen für Medien

Aktuelle Mitteilungen: www.blkb.ch

Medienarchiv: www.blkb.ch

Pfadi Wildenstein

Gründungsjahr: 1954

Abteilungsmitglieder: 120

Wölflin im Rudel: 10

Löcher in den Hosen pro Monat: 3

www.wildenstein.ch





Prattler Tanzclub

Gründungsjahr: 1992

Tanzpaare: 34

Davon verheiratet: 29

Tänze im Repertoire: 13

Gefühlte Temperatur beim Tango Argentino: 38,5°C

www.prattler-tanzclub.ch





Brass Band Breitenbach

Gründungsjahr: 1860

Mitglieder: 30

Davon Althornspieler: 4

Eigens für die BBB komponiertes Stück: Music Hall Fanfare

www.bbbreitenbach.ch

Impressum

Gesamtverantwortung und Text

Unternehmenskommunikation

Basellandschaftliche Kantonalbank

Konzept, Redaktion, Gestaltung

Eclat AG, Zürich

Fotografie

Andri Pol, Basel

Lithografie

Roger Bahcic, Zürich

Druck

Druckerei Schwabe AG, Muttenz

Papier

Rebello

Die Jahresrechnungen und die Berichterstattung zur Corporate Governance erscheinen auch in englischer Sprache. Sie sind im Internet als Download verfügbar: www.blkb.ch

Kontakt

Medien/Investor Relations

medien@blkb.ch

investoren@blkb.ch

Basellandschaftliche Kantonalbank

Rheinstrasse 7

CH-4410 Liestal

Telefon +41 61 925 94 94

www.blkb.ch

Basellandschaftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
CH-4410 Liestal
Telefon +41 61 925 94 94
www.blkb.ch